

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1814/24  
ISSN 2354-4597  
3 €  
29.11.2024

## Chômage : la France met les frontalier·ères à l'amende

La France veut tailler dans les indemnités chômage des frontalier·ères qui perdent leur emploi. Le syndicat français CFTD tente de minimiser la portée de ce projet qu'il a validé avec le patronat. Au Luxembourg, la levée de boucliers est unanime.

Regards p. 4

### EDITO

#### Haus, Garten, (Wohn-)Krise S. 2

Der Traum vom Haus mit Garten wird zum Tiny House im Garten. Dülelingen macht den Weg frei für ein Kleinwohnprojekt.

### NEWS

#### Aus für Plastikmüll S. 3

Im südkoreanischen Busan wird über ein internationales Plastikabkommen verhandelt. Doch auch viele Industrie-Lobbyist\*innen sind anwesend.

### REGARDS

#### Covid long, le calvaire p. 6

Maladie souvent stigmatisante et invalidante dans sa forme la plus sévère, le Covid long a déjà affecté au moins 1.500 personnes au Luxembourg.



## EDITORIAL

NEWS

WOHNEN IN LUXEMBURG

# Der Traum vom Haus im Garten

Melanie Czarnik

**Seit dem 11. November ist Düdelingen die zweite Gemeinde Luxemburgs, die sogenannte „Tiny Houses“ in ihren Bebauungsplan integriert. Ein nachhaltiges Konzept gegen die Wohnkrise oder doch eher „philosophisches Wohnen“ für Kinder von Grundbesitzer\*innen?**

Ende letzten Jahres sorgte Luxemburgs erstes Tiny House, auch Leichtbauwohnung oder Minihaus genannt, in Strassen für Schlagzeilen. Ein Jahr später wird Düdelingen nun die zweite Gemeinde des Landes sein, die diese Kleinwohnprojekte in ihren Bebauungsplan integriert. Am 11. November wurde die entsprechende Änderung in der Gemeinderatssitzung einstimmig beschlossen. Ist damit zumindest in Düdelingen im Kanton Esch an der Alzette ein Ende der Wohnkrise in Sicht? Mitnichten.

In anderen Gemeinden würde der Bau von Minihäusern, die eine maximale Wohnfläche von 50 m² haben dürfen, manchmal auch als mögliche Lösung für die Wohnungskrise angesehen. Der Gemeinderat in Düdelingen hingegen sieht seine Unterstützung dieser Wohnform, fernab von jeglicher Augenwischerei, eher aus „philosophischer Sicht“, heißt es am vergangenen Mittwoch in einer Pressemitteilung zum Infoabend zu Minihäusern. Obwohl hervorgehoben wird, dass eine „leichte Wohnung (...) sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht billiger“ (sic) sei, sei das Leben in einem Tiny House doch eher Lebensentscheidung. Sprich: Die Minihäuser sind vielmehr eine Frage der Einstellung als eine finanzielle (Not-) Lösung. „Das sind dennoch spartanische Unterkünfte mit einem einfachen Komfort. Natürlich ist das nicht für jeden geeignet, insbesondere nicht für Familien“, sagte Düdellingens Bürgermeister Dan Biancala (LSAP) dazu. Aber wie in der Pressemitteilung zu lesen ist, „in einer Welt, in der übermäßiger Konsum zur Erschöpfung der Ressourcen führt, erklären sich immer mehr junge Erwachsene bereit, ihren Lebensstil in Richtung Minimalismus zu verändern.“



FOTO: ALEXANDER MASS/PEELS

Hauptsache Haus: das Tiny House als Sinnbild für Minimalismus und Nachhaltigkeit?

Diesen Minimalismus muss man schon wollen. Außerdem hilft es, Eltern zu haben, die weniger minimalistisch eingestellt sind und ein Grundstück besitzen. Insofern sind Minihäuser doch überwiegend als Lösung zur Emanzipierung der Kinder gedacht, denn auch wenn es möglich wäre, in einer Bauparzelle zwei Tiny Houses unterzubringen, ist in Luxemburg das Modell Leichtbauwohnung bislang als Haus im Garten der Eltern umgesetzt worden. Eine Entwicklung, die an das Modell der Großherzogsfamilie erinnert. So sagte Grand-Duc Henri in einem 100,7-Interview über die Entscheidung seines ältesten Sohnes neben dem Schloss in Colmar-Berg ein Haus für seine Familie zu bauen: „Ech fannen et ass villäicht eng modern Aart a Weis fir eng jonk Famill mat kleng Kanner. Et ass bestëmmt méi agreabel an engem Haus ze wunnen wéi an engem grouse Schlass.“

Genau dieses Modell ist auch in Düdelingen vorgesehen. Minihäuser könnten, laut Schreiben, eine „vorübergehende Lösung für das Zusammenleben mehrerer Generationen sein, bei der die Unabhängigkeit jedes Einzelnen gewahrt bleibt.“ Zumindest, wenn man Unabhängigkeit nicht finanziell betrachtet – das Grundstück

muss schließlich im Besitz der Familie sein – sondern eher als philosophisches Konzept. Wie nachhaltig diese Wohnform aus ökologischer und ökonomischer Sicht dann noch ist, zum Beispiel im Vergleich zu integrierten Wohnungen, bleibt dahingestellt.

**„In einer Welt, in der übermäßiger Konsum zur Erschöpfung der Ressourcen führt, erklären sich immer mehr junge Erwachsene bereit, ihren Lebensstil in Richtung Minimalismus zu verändern“**

Um der Wohnkrise zu begegnen, wären öffentliche Projekte in Richtung Mehrparteienhaus mit vielen Wohnungen sicherlich effizienter und auch nachhaltiger (woxx 1735). Aber es geht in Düdelingen nicht darum, die systemische Wohnkrise zu lösen. Es geht vielmehr um die Philosophie des guten Wohnens. Zumindest für alle, die es sich leisten können.

## REGARDS

Chômage des frontalier-ères : la variable d'ajustement **p. 4**  
 Covid long : une maladie bien installée **p. 6**  
 COP29 in Baku:  
 Die „neue Ära“ des Aufschubs **S. 9**  
 Bolivien: Morales drängt nach vorn **S. 10**  
 Künstler\*innenresidenzen:  
 Kreative Einsiedelei **S. 12**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**  
 Expo **S. 17**  
 Kino **S. 18**

Coverfoto: OGBL



Aleksandra Ratkovic fängt die Geschichten von Menschen mit einer Behinderung ein. Im November ist ihre neue Serie auf unseren Backcover zu entdecken. Mehr dazu im Interview [woxx.eu/ratkovic](https://woxx.eu/ratkovic)

## AKTUELL

UN-PLASTIKABKOMMEN

# Noch nicht eingetütet

Joël Adami

**Es geht in die heiße Phase: Dieser Tage wird im südkoreanischen Busan über ein internationales Plastikabkommen verhandelt. Wissenschaftler\*innen fordern einen ambitionierten Text und Aktivist\*innen beklagen die Anwesenheit vieler Lobbyist\*innen.**

Eine „Once in a planet opportunity“ nannte Inger Andersen, Chefin des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (Unep), die Verhandlungen, die am vergangenen Montag in Busan begannen. Die Konferenz, die als fünftes Treffen des „Intergovernmental Negotiating Committee“ als INC-5 abgekürzt wird, geht auf eine Resolution der UN-Umweltversammlung im März 2022 zurück. Damals wurde beschlossen, ein internationales, rechtlich bindendes Instrument zu schaffen, um die weltweite Plastikverschmutzung einzudämmen. Die Position Luxemburgs und der EU ist dabei klar: Man will ein ambitioniertes Abkommen abschließen – doch will man auch dafür zahlen?

Bisher gestalteten sich die Verhandlungen äußerst zäh. Das offizielle Verhandlungsdokument enthielt nach der INC-4 in Ottawa weit über 3.000 eckige Klammern, die Textteile markieren, bei denen noch Gesprächsbedarf besteht. Verhandlungsleiter Luis Vayas Valdivieso hatte deswegen ein sogenanntes „Non-Paper“ als neue Grundlage vorgeschlagen. Gleich nach der Eröffnung wurde hitzig darüber diskutiert, welches der Dokumente denn nun als Grundlage dienen sollte – geeinigt wurde sich schlussendlich darauf, dass die Teilnehmer\*innen auch Passagen aus dem alten Text in das „Non-Paper“ hinzufügen könnten. Diskussionen, die angesichts der Notwendigkeit, bis zum kommenden Sonntag einen fertigen Text zu produzieren, für manche Teilnehmer\*innen sehr aufreibend waren, wie das „Earth Negotiations Bulletin“ des „International Institute for Sustainable Development“ berichtet.

Die Unstimmigkeiten beginnen bereits bei den Definitionen: Wo beginnt die Plastikproduktion – etwa bei der Extraktion von fossilem Öl und Gas, wie Wissenschaftler\*innen betonen, oder später? Auch die Frage, ob man einzelne gefährliche Zusatzstoffe auflisten und verbieten oder zumindest einschränken sollte, war beispielsweise am vergangenen Mittwoch ein besonders heiß diskutierter Punkt, denn manche Länder sind kategorisch gegen eine solche Liste.

Die Frage, was mit den Arbeiter\*innen passiert, die aktuell ihren Lebensunterhalt damit verdienen, Plastik aufzusammeln, wurde unter dem Punkt

„gerechter Übergang“ diskutiert. So sind zwölf Delegierte der „International Alliance of Waste Pickers“ in Busan, die 460.000 Arbeiter\*innen aus 34 Ländern repräsentieren. Sie fordern Sozialdialog und gute Arbeitsmöglichkeiten, wenn ihre bisherigen Jobs verschwinden, weil weniger Plastik weggeworfen wird. Ungelklärt ist bisher auch, wer bereits existierende Plastikverschmutzung entsorgen und wer dafür bezahlen soll.

## Wer finanziert das große Aufräumen?

Letzten Endes geht es, wie so oft, um Finanzierungsfragen. Eine Gruppe von Entwicklungsländern will, dass ein neuer, unabhängiger Finanzierungsmechanismus gegründet wird, während eine Gruppe von Industriestaaten will, dass die „Globale Umweltfazilität“ (GEF) diese Rolle übernimmt. Die GEF finanziert seit 1991 Umweltschutzprojekte in Ländern des globalen Südens.

Obwohl alle unter Plastikverschmutzung leiden, sind einige Länder weniger ambitioniert als andere. Besonders Staaten, die fossiles Gas und Erdöl fördern, scheinen in den Verhandlungen auf die Bremse zu drücken. Maßgeblich seien das Iran, Russland und Saudi-Arabien, sagte die Meeresökologin Melanie Bergman, die als Wissenschaftlerin an den Verhandlungen teilnimmt, in einem Pressebriefing des „Science Media Center“ im Vorfeld. Bergman ist Mitglied einer Koalition von Wissenschaftler\*innen, die sich für ein ambitioniertes Plastikabkommen einsetzen.

Doch in Busan sind dreimal so viele Lobbyist\*innen der Chemie- und Fossilindustrie wie Mitglieder der Koalition anwesend. Wäre die Industrie ein Land, sie würde mit 220 Lobbyist\*innen die größte Verhandlungsdelegation in Busan stellen, wie das Center for International Environmental Law (CIEL) herausgefunden hat. Sie setzten, genau wie bei den Klimaverhandlungen, Taktiken wie „Behinderung, Ablenkung, Einschüchterung und Fehlinformation“ ein, so Delphine Lévi Alvarès vom CIEL. Immerhin kamen, nach Interventionen mehrerer Mitgliedsstaaten, am Mittwoch auch Jugenddelegierte in Busan zu Wort. Sie forderten die Verhandler\*innen eindringlichst auf, ein Abkommen abzuschließen, das die Plastikverschmutzung endlich eindämmt. Noch bis kommenden Sonntag haben die Delegierten Zeit, einen Text vorzulegen, der genau das erreicht.

## SHORT NEWS

## Un Black Friday spécial pour Amazon

(fg) – « Make Amazon Pay » est le nom d’une campagne internationale menée par la société civile dans 30 pays où est implantée la tentaculaire multinationale de Jeff Bezos. Elle se déroule autour de deux dates emblématiques, entre le Black Friday, ce 29 novembre, et le Cyber Monday, ce 2 décembre. Au Luxembourg, sept organisations ont appelé à un rassemblement vendredi à midi, au coin Grand Rue – Aldringen. Au grand-duché, cette action prend un caractère particulier puisque le géant de la distribution et de l’informatique y a établi son siège européen depuis 20 ans, profitant des avantages fiscaux offerts par le pays pour minimiser ses impôts. Au fil des ans, Amazon y a également installé de nombreuses activités de support (informatique, marketing, etc.), au point de devenir le cinquième employeur du pays avec 4.270 salarié-es, un chiffre longtemps tenu secret pour d’obscures raisons fiscales. Outre sa fâcheuse tendance à contourner l’impôt, la multinationale se voit aussi reprocher son management toxique à l’égard de ses quelque 1,5 million d’employé-es dans le monde. Un chiffre en décline, Amazon ayant licencié 27.000 personnes ces deux dernières années, malgré des bénéfices record qui ont atteint 15 milliards de dollars pour le seul troisième trimestre 2024. Autre point dans le collimateur de la société civile, la part active prise par Amazon dans le réchauffement climatique, la société ayant par exemple prévu de déployer 465.000 nouveaux serveurs d’IA dont la plupart ne seront pas alimentés par de l’électricité renouvelable.

## Mehr Geld für Kultur – und Bauunternehmen

(mes) – Insgesamt sollen nächstes Jahr rund 287,7 Millionen Euro für den Kultursektor bereitgestellt werden. Laut dem zuständigen Minister Eric Thill (DP) liegt die Summe 12,8 Prozent über dem Budget von 2024. Im Mittelpunkt des Kulturbudgets für 2025, das am 27. November in der Abgeordnetenversammlung vorgestellt wurde, stehen der Schutz und die Förderung des Kulturerbes sowie die Finanzierung archäologischer Ausgrabungen. Rund 131 Millionen Euro sollen in den hiesigen „konventionellen Kultursektor“, zu dem elf öffentliche Einrichtungen gehören, investiert werden. Der audiovisuelle Sektor soll insgesamt 52,07 Millionen und das „Institut national du patrimoine architectural“ (Inpa) rund 7,5 Millionen Euro bekommen. Unter anderen soll letztere Summe in den fünf Gemeinden Vianden, Rümelingen, Käerjeng, Clerf und Nommern die Erstellung eines Inventars des baulichen Erbes finanzieren. So wie schon mit den neuen Maßnahmen des Umweltschutzgesetzes soll der Staat auch im Kultursektor privaten Bauunternehmer\*innen unter die Arme greifen und künftig alle Kosten für Ausgrabungen im Rahmen der präventiven und erforderlichen Archäologie übernehmen. Bislang wird knapp die Hälfte der Kosten von der staatlichen Kasse übernommen. Dafür sind rund 10 Millionen der insgesamt 18 Millionen Euro für das Institut national de recherche archéologique (INRA) vorgesehen. Dies „um eine Senkung der Kosten für Bauarbeiten vor dem Hintergrund der Krise im Immobiliensektor [zu] ermöglichen“, so Kulturminister Thill am vergangenen Mittwoch.

## EU-Kommission: Doch soziale Rechte

(tf) – Nun wird Roxana Mînzatu doch auch für „soziale Rechte und hochwertige Arbeitsplätze“ zuständig sein. Am vergangenen Mittwoch wurde die rumänische sozialdemokratische Politikerin gemeinsam mit der gesamten EU-Kommission vom Europaparlament ins Amt gewählt. „Ich habe Ihren Appell vernommen“, sagte die alte und neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen während der Vorstellung des Kollegiums in Straßburg und meinte damit die Erweiterung von Mînzatus Titel. Als Exekutiv-Vizepräsidentin der EU-Kommission sollte diese zunächst lediglich für „Fachkräfte, Kompetenzen und Vorausschau“ zuständig sein. Die Themen Beschäftigung und soziale Rechte, die den Titel ihres Vorgängers Nicolas Schmit (LSAP) prägten, tauchten dort nicht mehr auf. Das war auf heftige Kritik gestoßen, auch durch den Europäischen Gewerkschaftsbund (ETUC), der sich Ende September öffentlich an von der Leyen wandte. Es muss sich allerdings erst noch zeigen, ob die Titelerweiterung tatsächlich die vom ETUC in einer Presseerklärung behauptete „Kehrtwende“ der Kommission hin zu mehr Arbeitsrechten bedeutet. Schmits Prestige-Projekt, die EU-Direktive für einen sozialen Mindestlohn, droht derweil folgenlos zu versanden: Bis Mitte dieses Monats hätten die EU-Mitgliedsstaaten diese in nationales Recht umsetzen müssen; beim Großteil unter ihnen ist das bislang nicht geschehen; einige wirken laut ETUC gar den Zielen der Direktive entgegen.



INDEMNITÉS CHÔMAGE DES FRONTALIER·ÈRES FRANÇAIS·ES

# La variable d'ajustement

Fabien Grasser

**Un accord signé entre syndicats et patronat français prévoit de tailler sérieusement dans les indemnités chômage des frontalier·ères qui perdent leur emploi. L'affaire suscite l'émoi au Luxembourg, où organisations de salarié·es et patronat dénoncent une mesure discriminatoire. Côté français, la CFDT, principal syndicat signataire, tente d'éteindre l'incendie en assurant que la mesure n'entrera pas en vigueur immédiatement.**

La main-d'œuvre frontalière n'est plus une variable d'ajustement sur le marché du travail luxembourgeois, conclut une étude de la fondation Idea, parue début novembre. La présence des frontalier·ères, qualifié·es de « ressource précieuse », demeure plus que jamais indispensable au développement de l'économie nationale, argumente le think tank patronal. Du côté français, pour le gouvernement, le patronat et certains syndicats, la vision est tout autre : les frontalier·ères sont désormais une variable d'ajustement budgétaire.

Le 9 novembre dernier, les principales organisations patronales françaises et les syndicats CFDT et CFTC ont conclu un accord de principe prévoyant d'indemniser les frontalier·ères qui perdent leur emploi sur la base du salaire moyen français et non plus sur la base du salaire perçu dans le pays qui les employait. Des coefficients différents seront appliqués pour chaque pays frontalier de l'Hexagone. « L'allocation journalière moyenne pourrait baisser de 48 % pour une personne ayant travaillé en

Suisse, de 39 % pour celle ayant travaillé au Luxembourg, de 17 % pour la Belgique et de 9 % pour l'Allemagne », avertit la CGT, qui refuse de signer cet accord, à l'instar de FO, autre grande centrale syndicale française.

Pour le gouvernement français, il s'agit de générer des économies budgétaires face à un endettement abyssal, révélé après les élections législatives anticipées de juin dernier et creusé au fil des sept années de pouvoir d'Emmanuel Macron. Au printemps, le premier ministre Gabriel Attal prévoyait d'économiser près de 5 milliards d'euros sur le dos des demandeur·euses d'emploi en prenant la main sur l'Unédic, l'organisme qui indemnise le chômage et dont la gestion paritaire est normalement assurée par les syndicats et le patronat.

Michel Barnier, nommé entre-temps à Matignon, a fait marche arrière et a confié aux partenaires sociaux la tâche de trouver un terrain d'entente, avec l'exigence de réaliser 400 millions d'euros d'économies. Marotte patronale, l'idée d'en faire payer le prix aux frontalier·ères a alors ressurgi des placards avec l'assentiment de la CFDT, sortie en tête lors des dernières élections professionnelles. La baisse des indemnités des frontalier·ères devrait générer 260 millions d'économies, les 140 autres millions provenant notamment de mesures qui toucheront très sévèrement les seniors en demande d'emploi. En cas d'échec des négociations, le gouvernement menaçait d'appliquer le plan de Gabriel Attal. L'attaque contre l'indemnisation des sans-emploi paraît d'autant plus déplacée que le régime devrait dégager un excédent de 2,5 milliards d'euros pour la période 2025 à 2028, puis un excédent évalué à 1,7 milliard annuel par la suite. L'Unédic fait néanmoins face à une dette de près de 80 milliards, dont 31 milliards ont été contractés pour payer le chômage partiel pendant la pandémie de covid-19.

## Un coût de la vie plus élevé

La décote prévue par l'accord est considérable, alors qu'en France les indemnités chômage ne représentent déjà que 57 % du salaire brut, contre 80 % au Luxembourg. Avec la nouvelle

disposition, une personne qui gagnait 4.000 euros bruts au Luxembourg ne touchera plus qu'aux environs de 1.400 euros d'allocation mensuelle en France. Sur les 80.000 frontalier·ères actuellement indemnisé·es, quelque 17.000 proviennent du marché du travail luxembourgeois, et leurs indemnités mensuelles atteignent en moyenne un peu plus de 1.700 euros par mois, selon Isabelle Rauch, députée de Moselle, élue sous la bannière Horizons, l'un des partis composant la relative et très fragile majorité de droite qui soutient le gouvernement Barnier.

La baisse serait lourde de conséquences dans les régions frontalières du Luxembourg, où le coût de la vie, et particulièrement du logement, est plus élevé que dans le reste du pays. À titre d'exemple, un loyer pour un appartement de 50 mètres carrés à Thionville peut atteindre 1.000 euros mensuels, là où la moyenne française se situe à 700 euros. Même constat pour le prix d'achat au mètre carré, qui dépasse les 3.100 euros à Cattenom, contre 2.300 euros au niveau national, selon la Chambre des notaires. La problématique est assez identique à celle rencontrée dans les régions d'Annecy et d'Évian, voisines de la Suisse.

Cette perspective provoque une levée de boucliers au Luxembourg, où syndicats et patronat condamnent unanimement cette mesure qu'ils jugent « discriminatoire » et contraire au droit européen. Alors que plus de 40 % de leurs membres sont des frontalier·ères, le LCGB et l'OGBL ont mobilisé, ce vendredi 22 novembre, 500 manifestant·es devant le ministère des Finances, à Luxembourg, pour exprimer leur courroux face à ce nouveau traitement inégalitaire dont sont victimes les salarié·es transfrontalier·ères, déjà fiscalement pénalisé·es en Allemagne.

Dans cette affaire, le patronat français calcule que, sur le milliard d'euros que coûte chaque année l'indemnisation des frontalier·ères, seuls 200 millions sont remboursés par les pays où les cotisations ont été versées. Le grand-duché prend ainsi en charge les trois premiers mois de l'indemnisation du chômage, en vertu d'un accord européen qui gagnerait à être

## Catastrophe industrielle en Sarre

La question de l'indemnisation chômage des frontalier·ères est des plus sensibles dans l'est du département de la Moselle, alors que plus de 10.000 emplois industriels sont menacés dans les prochaines années en Sarre. La situation est catastrophique dans le secteur automobile, où l'équipementier ZD, installé à Sarrebruck, prévoit supprimer 6.000 à 7.000 postes sur 10.000 dans les deux prochaines années. Pour sa part, en 2025, Ford devrait licencier 3.800 personnes sur les 4.600 qu'il emploie dans son usine de Sarrelouis. À Hombourg, Michelin annonce plus de 800 suppressions d'emplois dans son usine de production de pneus pour poids lourds. Sur ce total, 4.000 à 5.000 frontalier·ères pourraient perdre leur emploi, sans grande chance d'en retrouver un nouveau dans les bassins d'emploi de Sarreguemines et de Forbach, déjà partiellement sinistrés.



Le 22 novembre, le LCGB et l'OGBL ont mobilisé 500 personnes devant le ministère des Finances pour protester contre les discriminations dont sont victimes les frontalier·ères.

renégocié. Des discussions sont en cours depuis 2016 pour modifier ces paramètres, mais celles-ci se heurteraient principalement à la réticence du Luxembourg, de la Belgique et de l'Autriche, qui refusent d'augmenter leur part. Le sujet est particulièrement sensible au grand-duché, où la main-d'œuvre frontalière représente 47 % des salarié·es du privé. Et sur les 228.000 frontalier·ères qui y travaillent, 123.000 viennent de France.

### Prise en charge intégrale par le Luxembourg

Pour Jean-Luc De Matteis, secrétaire central à l'OGBL, il ne serait pas illogique que le Luxembourg prenne intégralement en charge l'indemnisation chômage des frontalier·ères, « alors que leurs cotisations sont perçues au Luxembourg ». Il en évalue le coût à 86 millions d'euros par an : « C'est tout à fait supportable. » Ni sa position ni le montant avancé ne sont partagés par Marc Wagner, le directeur de l'UEL, qui estime que le montant serait bien supérieur, évoquant déjà 50 millions d'euros pour l'indemnisation des trois premiers mois. Selon l'Unédic, le Luxembourg a versé, en 2023, 27 millions d'euros sur un total de 164 millions déboursés pour in-

demniser les frontalier·ères qui ont perdu leur emploi, somme qui atteint 563 millions pour la Suisse. En tout état de cause, pour Marc Wagner, « ce n'est pas une bonne nouvelle pour les frontaliers ni pour l'attractivité du Luxembourg ». En creux, le directeur de l'UEL dénonce auprès du woxx des économies de bout de chandelle alors que les « frontaliers ne représentent pas plus de 0,3 % des chômeurs en France ».

Quoi qu'il en soit, syndicats et patronat luxembourgeois s'accordent sur le caractère potentiellement incompatible de cette mesure avec le droit européen en raison de sa portée discriminatoire. Christophe Knebler, secrétaire général adjoint du LCGB, déplore cette « nouvelle attaque contre les acquis européens, qui ne cessent d'être mis à mal ». En France, des voix font valoir que la situation est moins dramatique pour les personnes qui perdent leur emploi au Luxembourg, car le retour à l'emploi y serait plus facile que dans d'autres régions frontalières. Un point de vue en partie conforté par l'étude de la fondation Idea, documentant des embauches plus favorables aux frontalier·ères qu'aux résident·es, malgré un ralentissement des créations d'emplois ces trois dernières années.

Secrétaire national de la CFDT, Olivier Guivarch affirme que « la mesure concernant les frontaliers n'entrera pas en vigueur dès le 1er janvier, au contraire d'autres dispositions » prévues dans l'accord du 9 novembre. Principal négociateur de son syndicat sur les questions liées au chômage, il dissimule mal sa gêne et répète à d'innombrables reprises qu'il veut porter « un message rassurant », au cours d'un échange avec le woxx. Tout en arguant que « la France est aujourd'hui confrontée à des problèmes plus importants que le chômage des frontaliers », Olivier Guivarch explique que l'accord signé avec le patronat n'est qu'une proposition. Il devra être validé par le gouvernement et faire l'objet ensuite de décrets pour son entrée en application. « La question des allocations chômage des frontaliers est technique et comporte des risques juridiques qui devront être soupesés. Il est possible que cette option ne soit pas retenue, et, de toute façon, cela ne se fera pas dès le début de l'année prochaine, il faudra plus de temps. » La douloureuse serait donc pour plus tard, si du moins le gouvernement de Michel Barnier survit au débat budgétaire en cours, dans un contexte d'instabilité politique sans précédent depuis des décennies.

### Plans sociaux à gogo

« On veut faire l'Europe, mais chaque pays veut garder son petit pré carré, et il n'y a aucun débat de fond dans l'Union européenne sur la question des frontaliers », regrette pour sa part Denis Schnabel, secrétaire général de la CGT Grand Est. Il met en garde contre une mesure qui intervient au plus mauvais moment : « On nous dit que le marché du travail se porte bien en France, mais c'est totalement faux. Plus de 150.000 personnes vont être touchées par des plans sociaux dans les mois à venir, principalement dans l'industrie, et ça va finir par nous péter à la gueule. »

Ce constat apporte un démenti cinglant aux déclarations d'autosatisfaction d'Emmanuel Macron sur la baisse du chômage et la réindustrialisation de la France. Si l'on y ajoute l'état catastrophique des finances publiques, grevées par les cadeaux fiscaux aux plus riches et aux grandes entreprises, il apparaît que ce président surnommé « le Mozart de la finance » n'aura finalement été qu'un habile et éphémère joueur de pipeau.



À ce jour, il n'existe pas de traitement pour le covid long.

SANTÉ

# Covid long : une maladie bien installée

Tatiana Salvan

**Depuis son lancement en août 2021, près de 1.500 personnes ont participé au projet pilote « Covid long » mis en place au Centre hospitalier de Luxembourg (CHL). Mais toutes ne sont pas guéries, et de nombreux pans de la maladie demeurent inconnus, faisant du quotidien un calvaire pour les personnes atteintes des formes les plus sévères.**

Pour la plupart d'entre nous, le covid-19, c'est (presque) de l'histoire ancienne. Mais pour d'autres, la maladie est un véritable chemin de croix quotidien, dont ils et elles ne voient pas le bout. D'après l'Organisation mondiale de la santé (OMS), 10 à 20 % des personnes ayant contracté le covid-19 souffriraient de l'affection post-covid-19, autrement appelée « covid long », qui se caractérise par une persistance des symptômes au-delà de trois mois après l'infection au coronavirus. Fatigue intense et épuisement aggravé à l'effort, essoufflement, douleurs musculaires, dépression, difficultés d'élocution, problèmes de concentration et de mémoire, « brouillard cérébral »... Plus de 200 symptômes de la maladie ont été identifiés. D'après une étude du Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER) menée en collaboration avec le Luxembourg Institute of Health (LIH) sur des Européen·nes âgés de plus de 50 ans, les patient·es ont en moyenne trois symptômes – la fatigue, la toux et l'essoufflement ainsi que les courbatures étant les plus répandus.

Les causes du covid long ne sont pas encore totalement claires, même si plusieurs hypothèses émergent : persistance du coronavirus dans le corps, état inflammatoire au niveau du cerveau, anomalies du microbiote intestinal, inflammation des vaisseaux sanguins... Plusieurs facteurs de risque de développer la maladie ont toutefois déjà été repérés, parmi lesquels le fait d'être une

femme – les femmes sont deux fois plus touchées que les hommes, en particulier les femmes actives d'âge moyen (de 45 à 64 ans) –, la gravité de l'infection au covid-19, le fait de fumer, de souffrir d'autres maladies chroniques, d'avoir des troubles de la santé mentale ou d'être en situation de précarité sociale. À l'inverse, la vaccination semble réduire le risque de déclencher un covid long, même si elle ne l'exclut pas.

Dès 2021, le Luxembourg s'est saisi du problème. Sous l'impulsion de l'ancienne ministre de la Santé, Paulette Lenert, le pays, précurseur, a lancé un projet pilote d'accompagnement des personnes atteintes de covid long, leur proposant une prise en charge pluridisciplinaire. La consultation covid long a ouvert ses portes dès le mois d'août de cette même année. Le ou la patient·e est envoyé·e par son médecin traitant vers ce service du Centre hospitalier de Luxembourg (CHL), dirigé par le Dr Marie-Thérèse Staub. Pour commencer, le Dr Staub et son équipe récupèrent tous les bilans déjà établis (bilans sanguin, thyroïdien, cardiaque, pulmonaire, ainsi que scanners, etc.) et effectuent des tests complémentaires, comme des tests cognitifs. « Il faut vérifier qu'il ne s'agit pas d'une autre maladie. En fait, c'est un diagnostic par élimination, même s'il y a des symptômes très spécifiques, comme une tachycardie inhabituelle à l'effort », explique le Dr Staub. Le ou la patient·e est ensuite orienté·e selon ses symptômes et ses besoins vers l'une ou chacune des structures partenaires : le Rehazenter à Luxembourg, le Domaine thermal de Mondorf ou le Centre hospitalier neuro-psychiatrique (CHNP), à Ettelbruck.

## Crash après l'effort

Des patients comme Julia, 43 ans, qui reconnaît souffrir d'une forme peu sévère du covid long, ont vu leur santé s'améliorer à la suite de leur participation à ce programme.

« J'allais neuf heures par semaine au Rehazenter faire des exercices physiques ainsi que de l'ergothérapie et de la kinésithérapie. J'ai eu de la chance, car j'ai pu bénéficier d'un arrangement avec mon travail. Les exercices m'ont vraiment fait du bien. Aujourd'hui, j'ai récupéré 85 % de mes capacités », témoigne-t-elle. Un programme de réadaptation à l'effort peut en effet s'avérer efficace. Mais ce n'est pas le cas pour d'autres. « On m'a envoyé au Rehazenter, où je devais faire des exercices trois fois trois heures par semaine pendant quatre semaines, mais j'avais des vertiges après les exercices et je faisais des crashes. Quant à Mondorf, je n'ai pas trouvé que cela m'a été utile... », confie pour sa part Daniel, 47 ans, éducateur sportif jusqu'à ce que la maladie l'empêche d'exercer son métier.

Laura, 35 ans, rapporte elle aussi des crashes systématiques. Le covid long peut en effet exacerber les symptômes post-effort (ESPE) : après un effort physique ou intellectuel, les patients souffrent d'une fatigue particulièrement intense et handicapante, qu'ils appellent « crash ». « Lorsque je faisais les exercices, ça allait. Mais ensuite, il me fallait 12 heures, 24 heures pour m'en remettre. Je ne pouvais absolument plus rien faire du tout. Dans mon cas, le covid long est aussi marqué par un syndrome de fatigue chronique, l'EM/SFC, ce qui est totalement incompatible avec l'exercice. J'ai l'impression de ne pas avoir été prise au sérieux en tant que patiente, et c'est inacceptable. Certains professionnels ont fait preuve d'empathie, ce qui est vraiment important, mais d'autres n'ont pas été très compétents. J'ai donc arrêté le programme du CHL en cours de route, alors que j'étais pleine de bonne volonté », déplore la jeune femme, qui effectue depuis les débuts de sa maladie des recherches approfondies à ce sujet. « Au début, c'est

normal que les médecins ne connaissent pas bien cette maladie, mais au bout d'un certain temps, il faut s'informer et continuer à s'éduquer ! Je trouve qu'il y a un manque d'information, de sensibilisation et d'éducation au Luxembourg à ce sujet. On ne tire pas les leçons des erreurs qui ont été commises, il n'y a pas d'amélioration. Ça fait peur pour une prochaine pandémie. En Allemagne, les travaux avancent. »

« On sait que les médecins du Rehazenter sont très exigeant·es et ont tendance à vouloir pousser les patient·es, qui ne l'acceptent pas toujours bien. Nous avons commencé la prise en charge du covid long en août 2021, alors qu'aucun des pays autour n'en avait. Je pense que nous avons accumulé une certaine expérience dans ce domaine et sommes donc au point pour la prise en charge », réagit le Dr Staub. « Dans un contexte international, le projet pilote de suivi médical au Luxembourg est ambitieux et plutôt bon. Il faudrait cependant réévaluer le programme et le réadapter, car, à l'époque, on ne considérait pas le covid long comme une maladie chronique, mais comme une maladie temporaire. Il faudrait davantage proposer une assistance sociale, psychosociale, éducative, familiale... », reconnaît le Dr Charles Benoy, psychothérapeute et coordinateur de recherche clinique au CHNP. « L'autre problème au Luxembourg, c'est qu'il y a peu de recherche scientifique sur les interventions thérapeutiques. En Allemagne, par exemple, plusieurs molécules sont étudiées, qui représentent de potentielles pistes thérapeutiques. Mais ici, ce n'est pas une faute d'ordre politique, c'est un problème de contexte : le Luxembourg est un petit pays. »

Daniel a écrit à la ministre de la Santé, Martine Deprez, pour lui faire part de la nécessité d'améliorer la prise en charge des patient·es

### « C'est vraiment compliqué », Daniel (47 ans)

J'ai eu le covid-19 une première fois en novembre 2021, puis une deuxième fois en septembre 2022. C'est là que ma vie a changé. Au début, je n'avais que des symptômes légers : courbatures, maux de tête... Je ne suis même pas resté les dix jours accordés à la maison, je suis reparti travailler au bout de cinq jours – je suis éducateur sportif à mi-temps auprès d'enfants âgés de 2 à 12 ans. Or, moi qui ai toujours été en forme et en bonne santé, j'ai commencé à faire de l'asthme. Je ressentais une fatigue extrême et je n'arrivais plus à me concentrer, ni à gérer les conflits entre les enfants ou à mettre en place des activités. Je rentrais, je me couchais. J'étais cuit. Je suis allé voir mon médecin généraliste, qui m'a mis en arrêt régulièrement, et au bout de trois mois, il m'a inscrit à la consultation covid long du CHL. J'ai suivi le programme, au cours duquel j'ai d'ailleurs été réinfecté une troisième fois en mars 2023, malgré deux vaccinations contre le virus. Depuis 2022, c'est vraiment compliqué : je me réveille avec une fatigue écrasante, comme si je n'avais pas fermé l'œil de la nuit. Je n'arrive plus à conduire plus de 15 à 30 minutes. Une fois, je suis allé faire des courses et il y avait un détour de 30 minutes. En rentrant, j'étais incapable de les déballer, j'ai dû aller me coucher directement. Je suis obligé de limiter les interactions alors que je suis très sociable. Il m'arrive de voir des amis pour aller déjeuner, mais plus pour dîner, parce que le soir je suis trop fatigué – les symptômes empirent au fur et à mesure que la journée avance. Souvent, je n'arrive même pas à regarder la télé le soir. En plus, mes amis viennent me chercher pour limiter la perte d'énergie de la conduite. La concentration me fait également défaut. Les tâches intellectuelles, même les plus simples, deviennent impossibles. Je suis parfois dans un tel état de brouillard mental que j'ai déjà fait cuire des pâtes sans eau.

Je n'ai pas eu de difficultés à faire reconnaître la maladie et à obtenir un « code covid » de la CNS, contrairement à l'une de mes collègues qui a eu le covid long avant moi, car entre-temps les professionnels ont été un peu sensibilisés à ce sujet. Mes arrêts ont été prolongés d'un mois à chaque fois, mais depuis le 16 septembre, je suis sorti de la CNS et j'ai donc perdu automatiquement mon emploi. Je n'ai donc plus de rentrée d'argent, mais heureusement mon épouse travaille. J'ai fait une demande d'invalidité provisoire. Pour m'occuper, je bricole de petites choses, je fais des Lego. Ma femme accepte comme elle peut. Elle porte tout sur ses épaules. Mes filles ont d'abord pleuré, d'autant que nous avons dû annuler nos vacances en famille, puis elles se sont adaptées. Elles m'aident dans de petites tâches quotidiennes, comme vider le lave-vaisselle. J'ai pris en prévention des médicaments pour ne pas sombrer dans la dépression, mais j'ai arrêté, parce que j'essaie de gérer par moi-même. Je dois accepter la situation, même si ce n'est pas toujours évident : je n'ai pas le choix.

### « On ne peut pas s'imaginer le degré de fatigue

#### dont il s'agit », Laura (35 ans)

Le 1er novembre 2023, j'ai eu le covid-19 pour la quatrième fois. J'avais des symptômes grippaux, plus du tout d'odorat ni de goût. Puis la fatigue est devenue de plus en plus extrême. Jusqu'à Noël, j'avais des arrêts de travail réguliers. J'ai tout de suite fait le lien entre mes symptômes et mon infection au covid, car je n'avais jamais eu d'antécédents médicaux et je connais bien mon corps, pratiquant le yoga depuis toute petite. Après les vacances de Noël, j'ai repris mon travail d'enseignante, mais là, en plus des symptômes habituels comme la toux ou la fièvre, j'ai commencé à avoir des vertiges et à être très vite essoufflée. J'avais – et j'ai toujours – des douleurs musculaires, nerveuses et articulaires. En mars, j'ai commencé le programme covid long au CHL. Mais j'ai fini par tout laisser tomber, sauf le suivi psychologique, parce que ça ne me convenait pas du tout.

Avant d'avoir eu la maladie, on ne peut pas s'imaginer le degré de fatigue dont il s'agit. Mon corps ne récupère jamais, en fait. Cela a eu de graves conséquences sur ma vie. J'ai notamment dû me séparer de mon chien, car il m'était devenu impossible de m'en occuper et de le promener : aujourd'hui, les jours où ça va, je peux marcher dix minutes maximum sur du plat et très lentement. Je n'ai même plus l'énergie de cuisiner, ce sont des proches qui m'aident. Quand je vois des ami-es, soit ils viennent chez moi, soit ils viennent me chercher, parce que je ne peux plus conduire. Heureusement que j'ai un bon « groupe de soutien », comme on dit entre patient-es. J'ai également installé des chaises à des endroits stratégiques de mon appartement, parce qu'après chaque geste, comme simplement me préparer un café, j'ai besoin d'une pause. J'ai même installé une chaise dans ma douche, car me laver les cheveux me demande un effort insoutenable. Il faut dire que j'ai une forme sévère de covid long, qui n'a fait que s'aggraver. Je ne fais pas grand-chose, au final. Selon les phases, je peux regarder des documentaires, mais en ce moment mes yeux me font mal. Lire m'est devenu impossible, c'est trop fatigant. Parfois j'écoute des livres audio ou des podcasts.

Au début, on m'a crue difficilement. Quelqu'un m'a même dit de me forcer à courir ! C'est une maladie très stigmatisante, dans une société où tout va vite et où il faut se montrer productive. Ça l'est d'autant plus en tant que jeune femme, je trouve. Je n'ai jamais eu un tel sentiment de désespoir, d'autant plus qu'on n'a pas l'assurance de savoir qu'on va finir par guérir. La perte d'indépendance est terrible, et la maladie ne laisse quasiment plus aucune place à la spontanéité, c'est très dur.

atteint-es du covid long. Il suggère notamment la création d'un fonds de soutien spécifique, mais aussi d'un avantage de sensibilisation du personnel administratif amené à traiter avec ces patient-es, afin qu'ils et elles puissent recevoir des réponses à leurs questionnements, mais aussi que les procédures soient appropriées et uniformisées. « Je suis incapable de faire les démarches moi-même. Ma femme m'a aidé, tout comme elle m'a aidé à écrire cette lettre », reconnaît Daniel, qui souffre, comme beaucoup d'autres, d'un brouillard cérébral. « Les échanges administratifs, avec la CNS ou le travail, sont épuisants », confirme également Laura. « Il y a aussi un manque de compréhension et d'adaptation à la maladie. Par exemple, les arrêts de travail n'autorisent des sorties qu'à des horaires spécifiques, et pas n'importe où non plus. Or on est déjà dans un isolement social. Pouvoir sortir un peu, c'est important. De toute façon, on ne risque pas d'aller en discothèque ! »

### Risque de suicide

Face à cette maladie handicapante dont ils et elles ignorent quand elle prendra fin – si cela arrive un jour –, plusieurs se tournent vers les médecines alternatives et les médicaments « off-label » (hors indication), c'est-à-dire détournés de leur utilisation première. « Personnellement, j'ai essayé plein de choses. J'en suis à 20.000 euros de ma poche », avoue Daniel. « Ne pas avoir de date limite, quelque chose à quoi s'accrocher, c'est très dur. Et ça l'est aussi pour les proches », confirme Laura.

Mais parfois, le désespoir est trop grand. « Les problèmes financiers, incluant l'invalidité professionnelle, et l'atteinte d'une maladie chronique figurent parmi les facteurs de risque les plus importants en matière de suicide. Or, nombre de patient-es atteintes de covid long se retrouvent en invalidité et sont confrontées à la perte de leur travail, donc de leurs revenus, ainsi qu'à la perte d'un environne-

ment social. Il est souvent difficile de connaître le contexte précis d'un suicide, et, à ce jour, j'ignore s'il y a eu un suicide en lien direct avec le covid long au Luxembourg. Mais beaucoup de patient-es du CHNP sont atteintes de cette maladie. Il y a des personnes qui ne vont pas bien du tout, qui sont dans une misère financière, sociale et familiale », alerte le Dr Benoy.

Depuis l'ouverture de la consultation covid long, 1.452 patient-es ont été suivies, dont plus de 60 % de femmes, et 392 ont terminé le parcours. La majorité des patient-es, 646, sont allées à Mondorf, 536 au CHNP et 190 au Rehazenter, indique le Dr Staub. « Il y a aujourd'hui beaucoup moins de gens qui ont des symptômes physiques, ils sont plus nombreux à avoir des troubles de la mémoire et de la concentration. En moyenne, le suivi dure environ 18 mois. Certain-es guérissent, mais pour d'autres, la maladie est toujours présente, et il faut apprendre à vivre avec elle. Nous les appelons tous les trois mois pour faire le point », si-

gnale-t-elle. Les chiffres divergent concernant le covid long pédiatrique, décrit dès le printemps 2020. « Selon les études, l'incidence irait de 5 % à près de 25 % selon le délai post infection aiguë », font savoir les autorités françaises de santé. « Le plus jeune patient qui nous a été envoyé par un pédiatre était un adolescent de 14 ans », indique le Dr Staub.

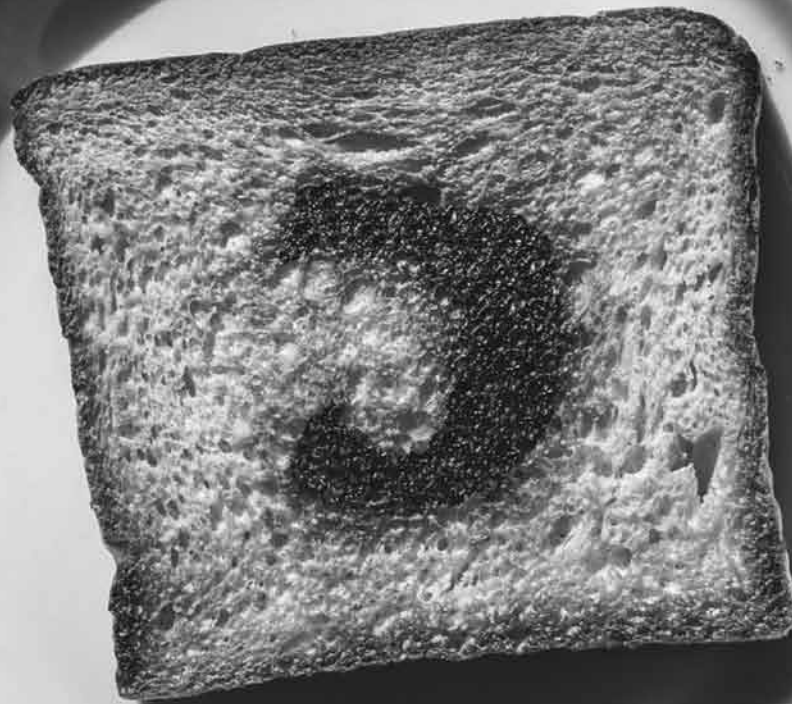
« Les cas de covid long sont en tout cas en diminution », affirme la responsable du service consultation covid long. Plusieurs raisons à cela : « D'une part, les gens se font moins tester, mais d'autre part, il y a moins de cas avec les derniers variants, qui développent moins de formes graves ». Pour le Dr Benoy, il s'agirait plutôt d'un plateau. « Il y a moins d'inclusions dans le service qu'il y a deux ans, mais le nombre d'inclusions reste stable sur les derniers mois, et on ne s'attend pas à un arrêt. »



ANNONCE

# DON'T HYPE THE BELIEF

Siehe, ein Zeichen!  
J wie Jesus!  
Oder doch nicht?



Manche Menschen glauben, Jesus auf einem Toastbrot zu erkennen. Wir wissen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, zur Kritik der herrschenden Verhältnisse gehört aber auch die Kritik der Religion und anderer Kulte. Die *Jungle World* beleuchtet mit der gebotenen Respektlosigkeit die dunklen Wege der Glaubenskämpfer aller Schattierungen.

Lassen Sie sich von uns erleuchten oder schenken Sie einem geliebten Mitmenschen die Erleuchtung!

Jetzt das Geschenkabo der *Jungle World* für 6 oder 12 Monate verschenken und Prämie sichern.





## EMWELT

COP29 IN BAKU

# Die „neue Ära“ des Aufschubs

María Elorza Saralegui

**Die diesjährige Klimakonferenz COP29 in der aserbaidschanischen Hauptstadt Baku ist beendet. Zu einem Durchbruch kam es nicht, weder bei den zentralen Thema der Finanzierung, noch anderen Themen.**

Als „neue Ära“ für die Klimafinanzierung bezeichnete EU-Umweltkommissar und ehemaliger Shell-Manager Wopke Hoekstra das auf dem 29. Klimagipfel beschlossene „New Collective Quantified Goal“ (NCQG). Neu ist die Summe von 300 Milliarden US-Dollar (rund 284 Milliarden Euro), die Industrieländer ab 2025 und bis spätestens 2035 jährlich im Green Climate Fund (GCF) sammeln sollen tatsächlich. Sie stellt eine Verdreifachung des im Jahr 2009 festgehaltenen Ziels von jährlich 100 Milliarden US-Dollar bis 2020 dar. Das NCQG entspricht jedoch weniger als einem Viertel der 1,3 Billionen, die mindestens nötig wären, um den Auswirkungen der Klimakrise zu trotzen und das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten. „Ist das ein Scherz?“, reagierten dementsprechend Länder wie Indien mit Enttäuschung auf den Vorschlag.

Tasneem Essop vom Klimaschutz-NGO-Dachverbands Climate Action Network International ging einen Schritt weiter: „[Dies ist] eine Beleidigung der Bevölkerungen des Globalen Südens“. Die Kluft zwischen den Ländern, die auf das Geld angewiesen sind und den Industrieländern, die die Mehrheit der historisch akkumulierten Emissionen und demnach Schuld an der Klimakrise tragen, weitete sich auf der COP29. Nach 30 Stunden Verhandlungen kam es am vergangenen Sonntagmorgen zu einem „Konsens“, der ein komplettes Scheitern verhinderte.

Die Einigung auf eine Summe – von den Industrieländern erst am letzten geplanten Tag der COP vorgelegt – war eigentlich nur die halbe Arbeit: Wie in den nächsten zehn Jahren die aktuellen jährlichen 100 Milliarden schrittweise erhöht werden, woher genau das Geld kommen, wohin es fließen und vor allem auch wie die Geldflüsse gemeldet und kontrolliert werden sollen, wurde zwar besprochen, zu einem Beschluss kam es jedoch nicht. Dabei zeigen Analysen deutlich die Notwendigkeit klarerer Definitionen. Laut Oxfam bestand das vorherige jährliche 100-Milliarden-Ziel – das erst 2022 erreicht wurde – zu zwei Dritteln aus Krediten. Teils finanzierten Industrie-

länder Projekte, die wenig mit Klimaschutz oder -anpassung zu tun hatten, teils waren vermeintliche Klimafinanzierungen sogar Subventionen an die fossile Industrie. Dies belegte auch eine im November veröffentlichte Recherche von „Frag den Staat“ über Deutschlands Klimafinanzierung: Nur 4,37 Milliarden Euro der 10 Milliarden, die unser Nachbarland 2023 als Klimafinanzierungen deklarierte, flossen in Projekte, deren Hauptziel der Klimaschutz oder die Klimaanpassung war. Ein Punkt, der besagte, dass

wortlich. Andere Länder und vor allem auch private Geldgeber sollen – freiwillig – in Fonds beitragen. Privates Kapital werde gebraucht, wiederholte auch Umweltminister Serge Wilmes (CSV) in den Luxemburger Medien. In den nächsten fünf Jahren soll Luxemburgs Gesamtbetrag von den im Nationalen Klima- und Energieplan festgesetzten 220 Millionen Euro auf 320 Millionen Euro steigen. Dies, obschon Luxemburg laut Berechnung der NGO ASTM wegen seiner historischen Emissionen allein für Schäden und Verluste jährlich 300 Millionen Euro zahlen müsste (woxx 1812). Steuern, etwa aufs Erdölgeschäft, große Vermögen oder Flugreisen als Finanzierungsquellen wurden wie schon 2023 in Dubai kaum in Betracht gezogen (woxx 1765). Mit öffentlichen Investitionen könnten die nötigen Billionen jedoch nicht erreicht werden, so Wilmes. Luxemburg setzt also wie auch andere Industrieländer auf der COP29 auf die Gutwilligkeit der Privatwirtschaft. Dabei gibt es etwa bei den „Schäden und Verlusten“ kaum Profite zu erwirtschaften.

stoffmärkte, und damit die Fertigstellung zur Umsetzung des Artikels 6 des Pariser Abkommens, als Schritt nach vorne gefeiert. Doch auch hier ist das Risiko hoch (woxx 1764), haben sich sogenannte Kompensationsprojekte in den letzten Jahren vermehrt als heiße Luft entpuppt. Einer in der ersten COP29-Woche veröffentlichten Studie in Nature Communications nach repräsentierten beispielsweise weniger als 16 Prozent der CO<sub>2</sub>-Zertifikate, die auf dem Kohlenstoffmarkt verkauft werden, tatsächliche Emissionsreduzierungen. Gleichzeitig greifen Unternehmen vermehrt auf Ausgleichsprojekte zurück, ohne jedoch ihre Emissionen zu verringern.

## Verhandlungen vertagen

Die tatsächliche Reduzierung der Emissionen war auf der COP29 kaum ein Gesprächsthema. Im Gegensatz zur wenig ambitionierten „Abkehr von fossilen Energien“ des letzten Jahres erwähnte der diesjährige Abschlusstext weder eine „Abkehr“ noch eine Reduzierung explizit. Denn „angesichts der Bedenken“ einiger Länder, beschloss COP29-Präsident Babajew mit der Unterstützung Saudi Arabiens, das Thema auf nächstes Jahr zu verschieben.

Und während auf dem parallel zur COP29 laufenden G20-Gipfel eine neue Allianz zu erneuerbarer Energien gegründet wurde und sich sechs neue Länder dem auf der vorherigen COP28 angekündigten Ziel einer Verdreifachung der Kapazität nuklearer Energie angeschlossen haben, kamen die Staaten bei Themen, wie die Geschlechtergerechtigkeit, dem Loss and Damage Fund oder dem „Programm für eine gerechte Transition“, zu keiner Entscheidung. Die Delegierten werden in den Zwischenverhandlungen in Bonn im Juni 2025 und auf der COP30 in Belém alle Hände voll zu tun haben.

Die schon gewohnten kleinen Schritte und „großen Worte“ der Industrienationen zur Schließung der Umsetzungs- und Finanzierungslücke (woxx 1762) sind Teil eines stufenweisen Prozesses. Doch parallel zu diesem steigen weltweit die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter, auch dieses Jahr erneut. Spätestens im Februar 2025 müssen Länder ihre neuen CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele (NDCs genannt) vorlegen. Die im nationalen Klima- und Energieplan festgehaltene und dem EU-Ziel entsprechende Verringerung von 55 Prozent ist dabei aus wissenschaftlicher Sicht nicht genug, um das 1,5 Grad-Ziel einzuhalten (woxx 1730). Damit dieses Ziel, das uns schon jetzt Wetterkatastrophen – wie allein in diesem Jahr in Nepal, Brasilien, Zentral-europa, Spanien, Vietnam, Südsudan, Niger, Tschad, ... – und Schäden in Milliardenhöhen beschert, nicht endgültig außer Reichweite rückt, müssten Regierungen auf kommenden Gipfeln im Interesse des ganzen Planeten handeln, statt schwierige Details auf folgende Jahre zu vertagen.



Zweifelt nicht an Luxemburgs Verantwortung, doch will die Klimaschuld nicht ganz begleichen: Umweltminister Serge Wilmes (CSV) am 20. November auf dem 29. Klimagipfel in Baku.

Klimafonds keine fossilen Brennstoffe fördern dürften, wurde indessen während der Verhandlungen in Baku aus dem finalen Text herausgenommen.

## Almosen, Schuldbegleichung oder Investition?

Die 300 Milliarden, auf die man sich geeinigt hat, sollen größtenteils aus öffentlichen Geldern und in Form von Zuschüssen kommen. Das entspricht den Forderungen der meisten Ländern und Klimaschutz-NGOs: Sie sprachen sich gegen Kredite, die die Schuldenlast weiter erhöhen, aus. Doch der Abschlusstext ist vage gehalten und erwähnt „ein breites Spektrum an öffentlichen und privaten, bilateralen und multilateralen sowie alternativen Quellen“ für die Finanzierung. Anders als beim vorherigen Ziel sind Industriestaaten somit nicht länger allein für die „Mobilisierung“ der Gelder verant-

Ein Blick auf die Investitionen in anderen Sektoren zeigt dabei: Den Regierungen, auch der luxemburgischen, fehlt es an Ehrgeiz. Bis 2028 verspricht die CSV-DP-Regierung beispielsweise fast eine Milliarde Euro in die Armee zu investieren (woxx 1759). Auf globaler Ebene betrugen allein im Jahr 2022 Subventionen für fossile Energieträger 7 Billionen US-Dollar – 1,3 Billionen kamen aus staatlichen Kassen. Im gleichen Jahr beliefen sich die Gewinne der globalen Fossilindustrie auf 4 Billionen Dollar. „Durch eine Besteuerung von nur 7,5 Prozent dieser Gewinne hätten die Regierungen die Rechnung für die Klimakatastrophen begleichen können, für die die Ölkonzerne verantwortlich sind“, brachte Greenpeace Luxemburg es in einer Pressemitteilung zur COP29 auf den Punkt.

Neben dem NCQG wurde auch das neue Regelwerk „Paris Agreement Crediting Mechanism“ für die Kohlen-

WOXX

INTERGLOBAL



BOLIVIEN

# Morales drängt nach vorn

Knut Henkel

**In Bolivien zerreißt ein interner Machtkampf die regierende Partei „Bewegung zum Sozialismus“. Seit Wochen herrscht ein scharfer Konflikt zwischen dem seit 2020 amtierenden Präsidenten Luis Arce und seinem Vorgänger Evo Morales.**

Federico Chipana ist seit zwei Wochen zurück in El Alto. Er ist schockiert, wie viele Bolivianos nun in der Wechselstube pro US-Dollar fällig werden. „Als ich Anfang Oktober Bolivien verlassen und vorher etwas Geld eingetauscht habe, waren es elf, manchmal zwölf Bolivianos, die ich pro US-Dollar zahlen musste. Heute sind es 15 Bolivianos“, sagt der Sozialarbeiter. Seine Heimatstadt El Alto liegt über dem Talkessel der Hauptstadt La Paz und ist geprägt von Handel und aufstrebenden indigenen Familien, aber auch von Armut und Umweltverschmutzung.

Chipana engagiert sich in der Bekämpfung von beidem. Er arbeitet mit Jugendlichen aus armen Stadtvierteln wie dem Distrito 8 von El Alto, wo er mit insgesamt zehn Schulen kooperiert; er sensibilisiert sie für Umweltbelange und Gewaltprävention, vermittelt aber auch politisches Wissen. Derzeit geht es vor allem darum, die Jugendlichen für die Präsidentschaftswahl zu interessieren, die im August kommenden Jahres stattfinden soll. „Wir erklären unser Wahlsystem, animieren die Jugendlichen, lokale Kandidaten und Kandidatinnen anzuschreiben, sie einzuladen, mit ihnen zu diskutieren und sie auf ihr politisches Programm zu verpflichten“, sagt Chipana. So versucht er, politische Prozesse und Abläufe transparenter zu machen, auch wenn das in Bolivien derzeit alles andere als einfach ist.

Seit Wochen herrscht ein scharfer Konflikt zwischen dem seit 2020 amtierenden Präsidenten Luis Arce und seinem Vorgänger Evo Morales (2006 bis 2019). Beide gehören zur Partei „Movimiento al Socialismo“ („Bewegung zum Sozialismus“; MAS). Sie kennen einander gut, haben Bolivien über Jahre gemeinsam regiert, galten als Freunde – und bekämpfen sich derzeit heftig. Das geht so weit, dass Morales seinen Parteifreund für ein mutmaßliches Attentat auf ihn Ende Oktober verantwortlich macht. Arce ordnete eine detaillierte polizeiliche Untersuchung an, die den Attentatsvorwurf

entkräftete, zugleich aber Beweise zutage förderte, dass aus dem Auto des ehemaligen Präsidenten bei einer Straßenkontrolle auf Polizisten geschossen worden sei. Es wird allerdings kaum aufzuklären sein, was genau geschehen ist, denn die beteiligten Fahrzeuge gingen in Flammen auf – Anhänger von Morales entwendeten sie und zündeten sie an.

**„Dieser Machtkampf hat eine handfeste politische Krise ausgelöst, denn Evo Morales will zurück an die Macht und scheint dafür bereit, auch Gesetzesverstöße in Kauf zu nehmen.“ Marco Gandarillas, Soziologe**

Es herrschen Verhältnisse, die an schlechte Filme erinnern, so der Soziologe und Analyst Marco Gandarillas. Derzeit zerfalle der MAS, die mit Abstand bedeutendste Partei im Land, in zwei Teile, von denen der eine Luis Arce, der andere Evo Morales anhängt. „Dieser Machtkampf hat eine handfeste politische Krise ausgelöst, denn Evo Morales will zurück an die Macht und scheint dafür bereit, auch Gesetzesverstöße in Kauf zu nehmen“, meint Gandarillas. Der Soziologe lebt in La Paz, ist aber auch viel in den Regionen des Landes unterwegs.

Legal kann Evo Morales bei der Präsidentschaftswahl im August 2025 nicht antreten, denn mehr als zwei Amtszeiten erlaubt die Verfassung nicht. Zudem hat Morales das Land zwischen 2006 und 2019 regiert, de facto also sogar drei Amtszeiten absolviert. Das Verfassungsgericht genehmigte seine Kandidatur 2014, weil er die erste Amtszeit vor der Ratifizierung der Verfassung absolviert habe („Präsident unter Druck“; woxx 1360); diesmal ist ein solches Manöver nicht mehr möglich.

Gleichwohl meint Morales, der aus der Kokaanbauregion Boliviens, dem Chapare, stammt und seinen politischen Aufstieg seiner Arbeit in der Gewerkschaft der Kokapflücker zu verdanken hat, wieder an die Macht

Sie besuchen Haftanstalten in Ecuador und indigene Gemeinden in Kolumbien, fahren zur Guerilla EZLN in den lakadonischen Urwald Mexikos, berichten vom Schicksal der Flüchtlinge in Ciudad Juárez und in den Jungles von Calais, suchen Trans-Personen in Tansania auf, sind mit Minenräum-Teams in Kriegsgebieten unterwegs – unsere freien Reporter\*innen nehmen für ein spärliches Honorar strapaziöse, gefährliche und auch kostspielige Reisen auf sich. Um solche Recherchereisen zu ermöglichen, haben wir vor einigen Jahren einen eigenen Fonds eingerichtet. Dank ihm können wir uns zusätzlich zum Honorar an entstehenden Kosten beteiligen. Das Geld aus diesem Fonds kommt ausschließlich unseren freien Mitarbeiter\*innen zugute – für Features und Reportagen, die mit erheblichen Reisekosten und sonstigen Ausgaben verbunden sind.

**Bitte helfen Sie mit, solche Texte in der woxx weiterhin zu ermöglichen. Spenden Sie für den Rechercfonds der woxx!**

Kontonummer: LU69 1111 0244 9551 0000

Kontoinhaber: Solidaritéit mat der woxx

Kommunikation: Rechercfonds



## Rechercfonds

Reportagen und Features jenseits ausgetretener Pfade!

Mit harten Bandagen:  
Anhänger\*innen von Präsident  
Luis Arce und seinem Amtsvorgänger  
Evo Morales geraten während einer  
Protestaktion am 14. November 2024  
in der bolivianischen Hauptstadt  
La Paz aneinander.



kommen zu können. Erstmals kündigte Morales im Mai vor Anhängern in Cochabamba an, er werde einen Weg finden. Folgerichtig machen viele Spekulationen die Runde und Chipana hält es für möglich, dass der MAS, den Morales weitgehend kontrolliert, einen Strohmännchen aufstellen könne. Hinter dem könne Morales als Vizepräsident agieren. „Nach ein paar Monaten wird dieser Strohmännchen dann abtreten und den Weg für Evo freimachen“, umreißt Chipana den Plan.

Dieser Plan ist in den Straßen von El Alto, aber auch in anderen Regionen des Landes recht bekannt. Doch könnte diese Strategie auch aufgehen? Marco Gandarillas winkt ab. „Ich gehe davon aus, dass die laufenden Ermittlungen gegen Evo Morales zu seiner Verhaftung führen und dazu, dass ein anderer Kandidat den MAS in die Wahlen führen wird“, so der Soziologe.

Gegen den ehemaligen Präsidenten laufen derzeit zwei Verfahren wegen sexuellen Missbrauchs. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen ihn, weil er im Jahr 2016 eine sexuelle Beziehung mit einer Minderjährigen gehabt haben soll. Aus dieser Verbindung sei ein Kind hervorgegangen. Morales hat am 10. Oktober in der Stadt Tarija einen Gerichtstermin in diesem Fall nicht wahrgenommen. Daraufhin ließ Staatsanwältin Sandra Gutiérrez einen Haftbefehl gegen Morales, der jedoch wieder aufgehoben wurde. Der zweite Fall soll sich 2020 während Morales' Exil in Argentinien ereignet haben. Deshalb wird auch dort gegen ihn wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen und Menschenhandel ermittelt.

Dem selbstherrlichen Morales erscheinen die Ermittlungen nur als Versuche, ihn zu bremsen. Damit hat der 65-Jährige zwar nicht ganz unrecht, denn sein Gegenspieler Luis Arce kontrolliert die Justiz und lässt sie gegen seinen ehemaligen Freund agieren; aber die Anklage selbst beruht nicht auf einer Intrige, die Beweislage ist vielmehr recht eindeutig.

Arce war unter Morales von Beginn an Finanzminister, später auch noch Wirtschaftsminister in Personalunion – bis 2019, als Präsident Morales nach Unruhen zurücktreten und das Land verlassen musste („Umstrittener Abgang“, woxx 1554). Arce wurde dank Morales' Unterstützung 2020 Präsidentschaftskandidat des MAS, gewann die Wahl und beendete das desaströse Intermezzo von Interimspräsidentin Jeanine Áñez, die inzwischen wegen Korruption, Machtmissbrauch und anderer Delikte im Gefängnis sitzt. Doch schon bald zeigte sich, dass Arce nicht gewillt war, nach der Pfeife von Evo Morales zu tanzen, der 2021 aus dem Exil zurückkam. Er ließ „Evistas“, also Anhänger Morales', in den Ministerien austauschen; es kam zum Bruch zwischen den beiden MAS-Anführern.

Das hat dazu geführt, dass Partei und Institutionen vor wiederkehrende Zerreißproben gestellt werden. Derzeit ist der MAS von der Parlamentsfraktion bis hinunter in die Basisorganisationen gespalten. 2023 wurden Arce und der ehemalige Außenminister und Vizepräsident David Choquehuanca aus der Partei ausgeschlossen, was aber nicht von allen Parteimitglie-

dern akzeptiert wird. Zumindest die Parlamentsfraktion aber wird von den Evistas dirigiert. Auch der kommende Präsidentschaftskandidat dürfte nicht an Morales vorbei nominiert werden, und in den vergangenen Wochen hat der ehemalige Präsident immer wieder seinen Einfluss geltend gemacht. Im September rief er seine Anhänger zu einem „Marsch zur Rettung Boliviens“ gegen die „schlechteste Regierung der Geschichte“ auf.

### All das trägt dazu bei, dass die ohnehin lahrende Wirtschaft immer weiter in die Krise gerät.

Im Rahmen dieses Konflikts kommt es immer wieder zu Straßensperren und zu Handgreiflichkeiten zwischen den Anhängern beider Lager. All das trägt dazu bei, dass die ohnehin lahrende Wirtschaft immer weiter in die Krise gerät. Die Gasexporte, eine wichtige Devisenquelle, gehen seit Jahren zurück, der Boliviano wurde mehrfach abgewertet. US-Dollar seien

ähnlich knapp wie Benzin und Diesel und beides werde vor allem aus Chile importiert, so der Soziologe Gandarillas über die schwierigen Verhältnisse.

„Vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten ist das dramatisch, denn der Warenkorb an Grundnahrungsmitteln wird teurer und die Jugend erkennt immer weniger eine Perspektive“, beschreibt Sozialarbeiter Chipana die Situation. Auch die Zunahme der Korruption sei spürbar, Ämterkampf sei in staatlichen Institutionen, aber auch Parteistrukturen alles andere als selten. Er kennt mehrere Jugendliche, die sich seitens potenzieller Arbeitgeber immer wieder der Forderung nach einem MAS-Parteibuch gegenübersehen. Auch eine Parteispende für die Aufnahme im Betrieb oder andere Dinge würden verlangt. Chipana vermisst neue politische Initiativen, neue Gesichter, neue Parteien, die das Land aus den Konflikten und den Verteilungskämpfen herausführen können. Die sind jedoch nicht in Sicht.

Knut Henkel berichtet für die woxx aus Lateinamerika.



## KULTUR

KÜNSTLER\*INNENRESIDENZEN

# Kreative Einsiedelei

Chris Lauer

**Kunst schaffen unter annähernd idealen Bedingungen: Das versprechen Residenzprogramme für Künstler\*innen. Doch wie steht es um Künstler\*innenresidenzen in Luxemburg? Diese Frage umrundeten Expert\*innen am vergangenen Freitag während eines Workshops.**

„Die größten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden“, sagte Friedrich Nietzsche. Gerade für Künstler\*innen sind Stille und Zurückgezogenheit das Rohgold, aus dem sie die schönsten Kleinodien schmieden können – sofern die Rahmenbedingungen stimmen. Genau deswegen sind Künstler\*innenresidenzen für Kreativschaffende von grundlegender Bedeutung: Als Stipendiat\*innen oder sogenannte „Artists in residence“ können sie ihrer kreativen Tätigkeit in Ruhe nachgehen und sind dabei finanziell abgesichert. Räumlichkeiten und Material der Kultureinrichtungen, welche die Programme anbieten, stehen ihnen dabei auch meist zur Verfügung.

Häufig kommen sie mietfrei unter, in einem Haus, in dem gleichzeitig auch andere Künstler\*innen beherbergt sind – der ideale Rahmen also, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Manchmal verpflichten sich die Residenzkünstler\*innen im Gegenzug zur Gestaltung eines bestimmten Projekts und zur Beteiligung an den Veranstaltungsprogrammen der Kulturhäuser. Doch auch dieses Engagement birgt für sie Vorteile, erreichen sie damit doch direkt das lokale Publikum und Kunstmilieu.

## Im Airbnb untergebracht

Darauf, dass Künstler\*innenresidenzen immer beliebter würden, wies Kulturminister Eric Thill am vergangenen Freitag während eines fast vierstündigen Workshops hin, der sich ganz dem Thema der Künstler\*innenresidenzen widmete. Das Sujet besitzt kulturpolitische Relevanz: Der Koalitionsvertrag zwischen CSV und DP sieht die Schaffung neuer nationaler Künstler\*innenresidenzen im urbanen wie im ländlichen Raum vor. Auch im Kulturentwicklungsplan 2018-2028 (KEP) findet sich der Punkt. Das Ziel, die Zahl der Künstler\*innenresidenzen zu erhöhen, wurde bisher zu 75 Prozent um-

gesetzt, verrät die offizielle Website des KEP. Seit 2020 hat der Staat zum Beispiel Kultureinrichtungen oder kulturellen Vereinigungen verschiedene Gebäude oder Ateliers zur Verfügung gestellt, was die Entstehung neuer Residenzen ermöglichte. Ein angestrebtes beziehungsweise zurzeit verfolgtes Ziel ist die Sensibilisierung der Gemeinden, die Infrastrukturen für die Schaffung weiterer Künstler\*innenresidenzen zur Verfügung stellen könnten.

Der Literaturwissenschaftler und Forscher Sébastien Thiltges lieferte während des Workshops eine Bestandsaufnahme, die auf den Ergebnissen einer von ihm durchgeführten Studie beruht, die vom Kulturministerium in Auftrag gegeben worden war. Er sprach über die Spezifika der luxemburgischen Künstler\*innenresidenzen: 17 Strukturen insgesamt bieten derartige Programme hierzulande an, bei den meisten steht das kreative Schaffen (24 Prozent) und/oder die Recherche (18 Prozent) im Mittelpunkt. Überraschend ist, dass bei der Mehrzahl der Residenzen im Großherzogtum überhaupt keine Unterkünfte bereitgestellt werden (36 Prozent). In jeweils 22 Prozent der Fälle werden die Kreativen in hauseigenen Räumlichkeiten oder aber einem Airbnb oder Hotel untergebracht. In zehn Prozent der Fälle machten die Kulturinstitutionen überhaupt keine Angaben zur möglichen Unterbringung des\*r Künstlers\*in. Die Dauer der Residenzen variiert stark: 23 Prozent sind nach weniger als einem Monat vorbei, 19 Prozent dehnen sich über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr aus und in 17 Prozent der Fälle richtet sich die Dauer der Residenz nach dem gewählten künstlerischen Projekt. Die restlichen Residenzen dauern entweder weniger als eine Woche oder gleich mehrere Monate.

Thiltges unterstrich, dass unter den Kandidat\*innen eine große Konkurrenz herrsche, da es nur wenige Stipendien beziehungsweise Residenzplätze gebe. Dementsprechend sei die Teilnahme an einem solchen Programm für den\*die ausgewählte\*n Künstler\*in ein großes Privileg und ein Zeichen der Anerkennung, das ebenso viel Gewicht besitze wie ein gewonnener Wettbewerb.

Der Literaturexperte machte auch auf eine Reihe von Problemen



Vor einem vollen Saal präsentierte Sébastien Thiltges am vergangenen Freitag die Ergebnisse seiner Studie zu Künstler\*innenresidenzen in Luxemburg.

aufmerksam, die er den Rückmeldungen von Kulturschaffenden entnommen habe. So wünschen sich Künstler\*innen nicht nur mehr Residenzmöglichkeiten, sondern auch eine bessere Transparenz hinsichtlich der Auswahlkriterien und -prozesse sowie ein größeres Bewusstsein für ihre oft prekären Arbeitsbedingungen und komplexen Lebenssituationen, da sie häufig Familienleben, Broterwerb und künstlerische Tätigkeit unter einen Hut bringen müssen.

## Künstler\*innen Freiraum geben

Während zwei aufeinanderfolgenden Gesprächsrunden konnten sich einerseits Künstler\*innen aus unterschiedlichen Sparten, andererseits Repräsentant\*innen von Kulturzentren äußern. So berichteten Musiker Pol Belardi, Schriftsteller Samuel Hamen, Künstlerin Lisa Kohl und Szenografin Peggy Wurth von ihren Erfahrungen als „Artists in residence“. Eine bessere Begleitung und einen geringeren Fokus auf Ergebnisse, welchen den\*die Kreative\*n unter Druck setzen könnte, wünschten sich manche von ihnen von den Programmverantwortlichen. „Loosst mech mat Rou, mee loosst mech net aleng“, brachte es Hamen auf den Punkt.

Vertreter\*innen verschiedener Kultureinrichtungen, Ainhua Achutegui (Neimënster), Remo Bei (Briderhaus), Patricia Jochheim (Opderschmelz), Christine Keipes (Cube 521) und René

Penning (Kulturfabrik), diskutierten ihrerseits über die Schwierigkeiten, die sich für diejenigen ergeben, die auf der entgegengesetzten Seite agieren und Künstler\*innenresidenzen anbieten. Sie sprachen über die dafür nötigen finanziellen und personellen Ressourcen – und streiften dabei noch ein ganz spezielles Problem: das noch nicht ausgereifte Networking luxemburgischer Institutionen auf europäischem Niveau. Dabei könnte sich so ein Austausch etablieren, der sowohl den Einrichtungen als auch den Künstler\*innen zugutekäme. Letzteren könnte zum Beispiel ein Aufenthalt im Ausland ermöglicht werden, während ausländische Kreativschaffende eine Weile in Luxemburg leben. Aber so einfach ist es nicht: „Mit der Kürzung der Kulturbudgets in anderen Ländern wird Networking zunehmend schwieriger“, sagte René Penning.

Trotz dieser düsteren Einschätzung war der Grundton der Gespräche durchaus positiv. Der politische Wille, Residenzprogramme weiter auszubauen, ist zumindest in Luxemburg da – es bleibt also zu hoffen, dass in den nächsten Jahren mehr Kreative die Gelegenheit bekommen werden, ihrer Kunst in Residenzen und somit unter den besten Voraussetzungen nachzugehen.

FOTO: SVEN BECKER/MCULT

## WAT ASS LASS 29.11. - 8.12.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 29.11.

## KONFERENZ

**Architecture et Patrimoine**, symposium, Kulturfabrik, Esch, 9h - 18h. Inscription via [eschcapitaleculturelle.lu](http://eschcapitaleculturelle.lu)

**Les itinéraires culturels du conseil de l'Europe : une plateforme pour le dialogue interculturel**, table ronde, Neimënster, Luxembourg, 16h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
Inscription obligatoire via [www.chd.lu](http://www.chd.lu)

**La vie mode d'emploi**, avec Sophie Delhay, Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 18h30. Tél. 42 75 55. [www.luca.lu](http://www.luca.lu)

## MUSEK

**CMNord: Spot On Brass : les cuivres en fête**, avec des enseignant-es du département des cuivres, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 18h30. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Tomasz Radziszewski**, récital de guitare, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Orchestre national de Metz Grand Est**, sous la direction de David Reiland, œuvres entre autres de Dutilleux, Boulanger et Ravel, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Hommage à Elise Hall**, avec Ilze Lejiņa (soprano/alto saxophones) et Iveta Cālīte (piano), centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Julia Holter**, pop, support: Nyokabi Kariūki, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Cosmokramer + Cyclorama**, pop, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Les enfants terribles**, de Jean Cocteau, opéra de Philip Glass, Le Carreau, Forbach (F), 20h. Tél. 0033 3 87 84 64 30.

**Alain Pire Experience**, psychedelic rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Zamdane**, rap, support: Mehdi Miklo, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Erik Leuthäuser Quartet**, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

**Queer Little Lies: Rock Night**, with Lavendears, followed by Queer Little Lies Karaoke Night, Bâtiment 4, Esch, 21h.

## THEATER

**Nous quartier libre**, de Virginie Marouzé, avec la cie Tout va bien !, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 14h + 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.kf](http://www.ebm.kf)

**In My Mind**, sorties de résidence de Céline De Bo, avec la cie 22, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.kf](http://www.ebm.kf)

**Der zerbrochne Krug**, von Heinrich von Kleist, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Prima facie**, von Suzie Miller, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Der Fall Behring**, mit Hans-Jörg Schöneberger, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Endspiel**, von Samuel Beckett, inszeniert von David Mouchtar-Samorai, mit André Jung und Ulrich Kuhlmann, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Mangez-moi ! Cabaret gourmand**, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

**Mämmories**, mat der Michèle Turpel, inzenéiert a geschriww vum Jemp Schuster, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)

**Norma Jeane Baker de Troie**, texte de Anne Carson, mise en scène de Pauline Collet, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**L'alchimiste**, de Paulo Coelho, avec la cie les Vagabonds (> 12 ans), Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Sulki et Sulku ont des conversations intelligents**, de Jean-Michel Ribes, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Erben und Sterben im CaraWahn**, von Klass Michel, mit der Schmit-z Family, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Handicapée méchante**, de et avec Lilia Benchabane, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

## KONTERBONT

**NEWS P. 3 Make Amazon Pay**, rassemblement, coin Grand Rue – Aldringen, Luxembourg, 12h. [www.cell.lu](http://www.cell.lu)

**Lunchtime at Mudam**, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription mandatory via [www.mudam.com/lunchtime](http://www.mudam.com/lunchtime)

**Konschtmoart**, Valentiny Foundation, Remerschen, 14h - 18h. Tél. 621 17 57 81. [www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Tobias Ginsburg: Die letzten Männer des Westens**, Lesung, Cercle Cité, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)  
Einschreibung erforderlich: [info@cid-fg.lu](mailto:info@cid-fg.lu)

**Natalie Buchholz: Grand-papa**, Lesung, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (D), 19h. [www.kuenstlerhaus-saar.de](http://www.kuenstlerhaus-saar.de)

**Poetry Slam**, moderiert von David Friedrich, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 19h30. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

## SAMSCHDEG, 30.11.

## JUNIOR

**Cours de couture**, avec Anne-Marie Herckes (12-18 ans), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 9h30. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Researchers' Days**, Wissenschafts-Workshops für alle, Rockhal, Esch, 10h - 19h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Mir maachen ee Film vum Kleeschen**, Workshop (5-7 Jahre), Erwerbsbildung, Luxembourg, 10h.



© VÉRONIQUE KOLBER

D'deels surreal, deels melancholesch: D'Satir „Ondugen“ ass den 4., 5. a 6. Dezember um 20 Auer am Mierscher Theater zu gesinn.

Tél. 44 74 33 40. [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**Nature Sound Lab**, music workshop (9-10 years), Rockhal, Esch, 10h + 14h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Villa Noël : Joyeux Noël en histoires**, (7-9 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Eng Geschicht vum Kleeschen**, mam Poppentheater Kaspibom, Popespënnchen, Lasauvage, 11h + 15h30. [www.ticket-regional.lu](http://www.ticket-regional.lu)

**Für Bücherwürmer und Leseratten ...**, Lesung und Workshop, Museum am Dom, Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 71 05-255.

**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**, von Michael Ende, Familienoper von Elena Kats-Chernin, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Baraka**, avec la cie Atoll K (> 5 ans), Trifolion, Echternach, 16h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

## MUSEK

**Loreto Aramendi**, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**The Ukulele Orchestra of Great Britain**, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Orchestre national de Metz Grand Est**, sous la direction de David Reiland, œuvres entre autres de Dutilleux, Boulanger et Ravel, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Crystal F**, rap, support: Passah, Sektor Heimat, Saarbrücken (D), 20h.

**Festival les femmes s'en mêlent : KaS Product Reload + Akira & Le Sabbat + Laventure**, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**ÆM**, pop/experimental, support: Thayerperiod + Médar, Rotondes,

Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Nikita Lev + Adam Lytle**, indie-rock/folk, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

**The Septemberists**, rock/funk, support: The Thirty-Five Summers, Rocas, Luxembourg, 21h. Tél. 27 47 86 20. [www.rocas.lu](http://www.rocas.lu)

## PARTY/BAL

**Queer Little Lies: The Grand Finale**, closing event, Escher Kafé, Esch, 19h.

## THEATER

**Die Schneekönigin**, nach dem Märchen von Hans Christian Andersen, mit dem Luxembourg Ballet, Schloss, Vianden, 19h. Tél. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)

**Romeo und Julia**, Ballett von Stijn Celis, Musik von Sergei Prokofjew, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Der zerbrochne Krug**, von Heinrich von Kleist, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Prima facie**, von Suzie Miller, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Mangez-moi ! Cabaret gourmand**, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

**Von Fischen und Frauen**, von Noëlle Haeseling, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**„Fir Laachen, dréckt dräi“**, Cabaret mat Tri2pattes, Festsall, Grosbous, 20h. [www.tri2pattes.lu](http://www.tri2pattes.lu)

**Panache**, d'Alex Ramirès, mise en scène d'Alexandra Bialy, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Sulki et Sulku ont des conversations intelligents**, de Jean-Michel Ribes, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Die große Ass-Dur-Weihnachtsshow**, Musik und Comedy, mit Dominik und Florian Wagner, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

**Erben und Sterben im CaraWahn**, von Klass Michel, mit der Schmit-z Family, Tufa, Trier (D),

WAT ASS LASS 29.11. - 8.12.

20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

KONTERBONT

**Weihnachtsbäckerei mit Wildkräutern**, Workshop mit Valie Weber, Casa Recuperata, *Alscheid*, 10h. Einschreibung erforderlich via [www.naturpark.lu](http://www.naturpark.lu)

**Orange Week : marche de solidarité**, départ à la pl. de la Liberté, *Schiffflange*, 11h.

**2x2 : dialogues - Radical Software**, atelier, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [umellen@onsheemecht.lu](mailto:umellen@onsheemecht.lu)

**Konschtmoart**, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 14h - 18h. Tel. 621 17 57 81. [www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Écrivez des lettres, sauvez des vies !** Atelier avec Germain Rukuki et Anne Goedert, centre culturel de Cessange, *Luxembourg*, 14h. Org. Amnesty International.

**Queer Little Lies: Drink & Draw**, workshop with Nora Marie Back, Escher Kafé, *Esch*, 17h.

**Relais du rire - sixième édition**, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

SONNDEG, 1.12.

JUNIOR

**Chrëchtspektakel: Dem Tibor an dem Lenka hiert Geheimnis op Hellegowend**, mat Proffen a Schüler\*innen aus dem Conservatoire Esch, Conservatoire, *Esch*, 10h + 11h30. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Tote Bag**, atelier (> 14 ans), Musée de la Cour d'or - Metz Métropole, *Metz (F)*, 10h30. Tél. 0033 3 87 20 13 20. [musee.metzmetropole.fr](http://musee.metzmetropole.fr)  
Inscription obligatoire via [www.musee.eurometropolemetz.eu](http://www.musee.eurometropolemetz.eu)

**Pinocchio**, nach Carlo Collodi, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h + 16h.

Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Der Zauberer von Oz**, von L. Frank Baum (> 6 Jahren), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**The Ukulele Orchestra of Great Britain - Family Edition**, (5-9 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Eng Geschicht vum Kleeschen**, mam Poppentheater Kaspibom, Popespënnchen, *Lasauvage*, 11h + 15h30. [www.ticket-regional.lu](http://www.ticket-regional.lu)

**Attrape-Lumière**, atelier (3-6 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Käpten Knitterbart und seine Bande**, von Cornelia Funke und Kerstin Meyer (> 5 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Stëll Schnéinuecht**, eng musikalesch Chrëschtadgerzielung, vu Josée Bourg a Frin Wolter (> 8 Joer), Mierscher Theater, *Mersch*, 17h. Tel. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

MUSEK

**Laurent Pierre Stet**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Music Factory**, avec les élèves de l'école de musique, Artikuss, *Soleuvre*, 13h45. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Concert de Noël**, avec Françoise Tonteling, pour toute la famille, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 15h. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Chilly Pom Pom Pee**, rock, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 15h. Tel. 0032 80 51 77 69. [www.madelonne.be](http://www.madelonne.be)

**Mon ami Ravel**, concert-fantaisie, sous la direction de Jean-François Zygel, œuvres de Ravel et improvisations, Philharmonie,

*Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Carmen and Friends**, récital de piano, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 17h.

**Planets**, récital de piano, sous la direction de Matthias Rajczyk, œuvres de Holst, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Cosmogon + Dystate**, metal, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 17h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Träume - Liederabend**, avec Gerlinde Sämann (soprano) et Claude Weber (piano), œuvres entre autres de Schubert, Schumann et Wagner, Bridderhaus, *Esch*, 17h. Inscription obligatoire via [www.bridderhaus.lu](http://www.bridderhaus.lu)  
Dans le cadre du Salon de Helen Buchholtz.

**Jacob Collier**, alternative, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Rag'n'Bone Man**, R'n'B, support: Caity Baser, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 20h. [www.thebox.lu](http://www.thebox.lu)

THEATER

**Die Schneekönigin**, nach dem Märchen von Hans Christian Andersen, mit dem Luxembourg Ballet, Schloss, *Vianden*, 17h. Tel. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)

**Endspiel**, von Samuel Beckett, inszeniert von David Mouchtar-Samorai, mit André Jung und Ulrich Kuhlmann, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

KONTERBONT

**Nocturno**, ciné-concert, projection du documentaire de Isabel Rivero Vilà (L 2023. 55'), Trifolion, *Echternach*, 11h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Konschtmoart**, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 14h - 18h. Tel. 621 17 57 81. [www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Moments avec des compositrices luxembourgeoises**, table ronde



© THEATER TRIER

Am Donnerstag, dem 5. Dezember, um 19:30 Uhr beleuchtet Fatma Aydemir im Theater Trier mit „Doktormutter Faust“ – einer feministischen Neuinterpretation von Goethes Klassiker – Macht, Populismus und Missbrauch im heutigen Kontext.

et concert, Bridderhaus, *Esch*, 14h. [www.bridderhaus.lu](http://www.bridderhaus.lu)  
Dans le cadre du Salon de Helen Buchholtz.

**Les dimanches en poésie : Hommage à Michel Sirey**, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Yann Tonnar : Stadtrand**, présentation du livre, Nosbaum Reding, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 19 05 55. [www.nosbaumreding.lu](http://www.nosbaumreding.lu)

**Food filmfestival: Ramen Teh**, projection du film de Eric Khoo (La saveur des ramen, J 2018. 89'. V.fr.), Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 19h. Tél. 26 87 45 32. [www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

MÉINDEG, 2.12.

KONFERENZ

**Vers une transition ambitieuse de la CSDDD dans le droit luxembourgeois - quels défis relever ?** Neimënster, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
Org. Fairtrade Lëtzebuerg.

**Iddiekëscht fir bildschiermfräi Zäit**, Eltereforum, *Bettembourg*, 16h. Aschreiwung erfuerderlech: [eltereforum.bettembourg@men.lu](mailto:eltereforum.bettembourg@men.lu)

**Luxembourg LGBTIQ+ Panel: Queer Expats**, Maison Krieps, centre culturel Paul Barblé, *Strassen*, 18h. Tel. 31 02 62 40-5.

Aschreiwung erfuerderlech via [www.lgbtpanel.lu](http://www.lgbtpanel.lu)

**Orange Week : Violence domestique : analyse, prévention, témoignages et soutien aux victimes au Luxembourg**, table ronde, avec Christopher Witry, Martine Mirkes, Andrée Birnbaum, Ana Pinto et Annette Michels, Chambre des salariés, *Luxembourg*, 18h30 (LU).

MUSEK

**Cradle of Filth**, metal, support: Butcher Babies + Mental Cruelty + Black Satellite, Rockhal, *Esch*, 19h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Solistes Européens, Luxembourg : Hommage à la danse**, sous la direction de Christoph König, chorégraphie de Sylvia Camarda, œuvres entre autres de Bach, Sibelius et Haydn, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**5. Kammerkonzert**, Werke von Dvořák und Reinecke, Festsaal Rathaus St. Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Zac Schulze Gang**, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

DËNSCHDEG, 3.12.

JUNIOR

**cAsA**, Erzieltheater (2-4 Joer), centre culturel régional opderschmelz,

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

Chaque premier dimanche du mois 20h - 21h

A Question of Wave

La petite histoire du post-punk Un album, sa construction, l'une ou l'autre anecdote, un point de vue subjectif mais documenté – une heure, pas de coupure dans les morceaux, un disque qui m'a marqué de façon personnelle, pas nécessairement les grands classiques cent fois explorés.

Avec Bernard Vyncken



WAT ASS LASS 29.11. - 8.12.

Dudelange, 14h. Tel. 51 61 21-29 42.  
www.opderschmelz.lu

**Printmaking Lab**, atelier pour adolescent-e-s, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Inscription obligatoire : workshop@mudam.com

KONFERENZ

**Sounds of Nature - Déierestëmmen am Film**, mat der Viviane Thill, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

**Antifeminismus und neue Rechte**, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

**Kreator + Anthrax**, metal, support: Testament, Rockhal, *Esch*, 18h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Orchestra dell'accademia nazionale di Santa Cecilia**, sous la direction de Daniel Harding, avec Lisa Batiashvili (violin), œuvres de Debussy, Prokofiev et Brahms, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**CVL Brass**, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Maxime Bender**, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55.

**Driss El Maloumi : Détails**, avec des percussionnistes et un quintette à cordes, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

THEATER

**Soiree zu „Sweeney Todd“: The demon barber of fleet street**, Wissenswertes zur Neuproduktion des Musicalthrillers mit anschließendem Probenbesuch, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland  
Einschreibung erforderlich: Tel. 0049 681 30 92 486

**3 du Trois : Les héritages**, chorégraphies « Deadline » de William Cardoso, « Umami » du Collectif A/R et « Douslèt » du Collectif Hedo, Trois C-L - Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

« **CRWDSPCR** » + « **Static Shot** », chorégraphie de Merce Cunningham et Maud Le Pladec, avec le ballet de Lorraine, Le Carreau, *Forbach (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 84 64 30.

KONTERBONT

**Afterwork Musical**, atelier, avec Martina Menichetti, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Orange Week : Brainwashed : Sex-Camera-Power**, projection du documentaire de Nina Menkes, Ariston, *Esch*, 19h.

**Regards Croisés - entre handicap et société**, projection du documentaire de Gabriel Campina et John Dauvin (F 2024. 90'), suivie d'un débat, Kinepolis Kirchberg, *Luxembourg*, 19h45. kinepolisluxembourg.lu  
Org. Zesumme fir Inklusioun.

**Écosse - une chaleureuse authenticité**, projection du film de Vincent Halleux, suivie d'un débat, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu  
Dans le cadre d'Exploration du monde.

MËTTWOCH, 4.12.

KONFERENZ

**La désinformation : Une menace pour la démocratie ?** Avec Georg Mein, Derek Bowler, Romain Schroeder et Mara Kroth, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

**1944 au KL Natzweiler-Struthof. La fin de l'Histoire ?** Avec Robert Steegmann, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. www.mnr.lu

MUSEK

**RAF Camora**, hip hop, support: Shabab, Ahmad Amin + Joshi Mizu, Rockhal, *Esch*, 19h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Félicien Brut + Thibaut Garcia**, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Soyuz**, pop/psychedelic/jazz, support: First Mote, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

**Saarländischer Künstlerbund & Friends: Living in a Box**, Performance von Sarah Niecke, Saarländisches Künstlerhaus, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.kuenstlerhaus-saar.de

**Endspiel**, von Samuel Beckett, inszeniert von David Mouchtar-Samorai, mit André Jung und Ulrich Kuhlmann, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Die Bettwurst**, von Rosa von Praunheim, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

**Mangez-moi !** Cabaret gourmand, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Ondugen**, eng Satir vum Fabio Martone, inzenéiert vum Claude Mangen, mat Konstantin Rommelfangen a Georges Keiffer, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

**Franjo**, humour, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

KONTERBONT

**Smartphone-Café**, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu  
Einschreibung erforderlich: Tel. 4 47 43-535 oder istuff@ewb.lu

**Grande soirée de la sainte Barbe**, procession inédite, démonstration de forgeron, atelier de tattoo, atelier de Boarbelzockerséiss et concert, Kulturfabrik, *Esch*, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu  
En collaboration avec le Centre national de la culture industrielle.

**Beginnings: Looking Back on Twenty Years in the Conseil de gouvernance de l'université du Luxembourg**, book presentation with Michel Goedert, Chambre de commerce, *Luxembourg*, 18h30.

**Préparer et envoyer ses séquences en live**, atelier avec Jabba360, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 19h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

**What Do You Think I See? Strategies Against Misinformation and Conspiracy Theories**, workshop with Samira Merenz, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu  
In collaboration with the Zentrum fir politesch Bildung.

DONNESCHDEG, 5.12.

JUNIOR

**Boxemänner a Liefkuch**, Kachworkshop (4-12 Joer), Eltereforum, *Bertrange*, 16h. Aschreiwung erfuenderlech: pascal.dickes@men.lu

KONFERENZ

**American Culture Wars - und wie sie das Verständnis unserer Gesellschaft beeinflussen**, mit Norbert Campagna, Karin Weyer und Marc Dietrich, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 44 74 33 40.

www.ewb.lu  
Org. forum & respect.lu.

MUSEK

**Within Temptation**, metal, support: Alex Yarmak + Annisokay + Blind8, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Mostly Autumn**, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

**Moha MMZ**, rap, support: VNR, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**San-Ho-Zay**, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

**L'autre monde ou les états et empires de la lune**, d'après Savinien de Cyrano de Bergerac, avec le théâtre de l'Incrédule, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. ebmk.fr

**Projection performative**, avec Ceryth Wyn Evans et Steve Farrer, suivie d'un débat, Centre Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 18h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr  
Dans le cadre de l'exposition « Ceryth Wyn Evans ».

**Kuroi Kūki : A Seed**, chorégraphie de et avec Ayako Kato, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 19h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu  
Dans le cadre de l'exposition « Black Air ».

**Doktormutter Faust**, von Fatma Aydemir frei nach Johann Wolfgang von Goethe, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

**Mangez-moi !** Cabaret gourmand, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Any Attempt Will End in Crushed Bodies and Shattered Bones**, chorégraphie de Jan Martens, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Ondugen**, eng Satir vum Fabio Martone, inzenéiert vum Claude Mangen, mat Konstantin Rommelfangen a Georges Keiffer, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

« **Instantly forever** » + « **A folia** », chorégraphies de Petter Jacobsson et Marco da Silva Ferreira, avec le ballet

de Lorraine, Le Carreau, *Forbach (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 84 64 30.

**#Flashback #Heeschessäck #HuMerSossKengPéng?**  
Vun a mam Roll Gelhausen, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Solitudes**, avec la cie Kulunka Teatro, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

**Eng Dier geet op ...**, Liesung, Centre national de littérature, *Mersch*, 18h30. Tel. 32 69 55-1. cnl.public.lu



BUCHTIPP

**Es sind ja nur wir**  
(cl) – Sturmböen, Starkregen, Stadtfucht – und sind das dort nicht die vier apokalyptischen Reiter, die hoch zu Ross den Wald durchstreifen? Die Welt, die Martin Peichl in seinem neuen Roman „Es sind ja nur wir“ heraufbeschwört, ist aus dem Lot geraten, ihr Kollaps scheint unabwendbar. Wie damit umgehen? Während der Ich-Erzähler scheinbar ohne ein Fünkchen innere Gegenwehr die Geschehnisse hinnimmt – und doch darunter leidet –, wappnet sich Prepperin Mascha gegen die drohende Katastrophe. Beieinander suchen und finden sie Halt, in einer Zeit, in der alle vermeintlichen Gewissheiten zerbröckeln und die Natur aus dem Gleichgewicht geraten ist. In einer eindringlichen und eleganten Sprache, deren Komprimiertheit etwas Lyrisches anhaftet, erzählt der österreichische Autor vom bevorstehenden Weltuntergang und der daraus erwachsenden Malaise einer ganzen Gesellschaft.

Martin Peichl: „Es sind ja nur wir“, Roman, Haymon Verlag, Innsbruck 2024, 22,90 Euro

WAT ASS LASS 29.11. - 8.12.

FREIDEG, 6.12.
MUSEK

MusiqCITE, avec Belle Bandura, Folksync, Sapali Keurgui et Juan Reyes y el Mariachi Sabor a México, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

B.B. Jacques, rap, support: Tenori, Den Atelier, Luxembourg, 19h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

La cage aux folles, Musical von Jerry Herman, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Così fan tutte, de Wolfgang Amadeus Mozart, sous la direction de Fabio Biondi, mise en scène de Dmitri Tcherniakov, avec Agneta Eichenholz, Claudia Mahnke et Rainer Trost, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Altrimenti Jazz Band, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Phase 4, experimenteller Rockpop, Stued Theater, Grevenmacher, 20h.

Eva Zavaro et Clément Lefebvre, œuvres de Fauré et Szymanowski, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Les voix de l'Est, chœur d'hommes, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Caravan Palace, électro-swing, support: Zayka, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

PARTY/BAL

10 Sweaty Years of DGW - Club, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. www.deguddewellen.lu

THEATER

L'autre monde ou les états et empires de la lune, d'après Savinien de Cyrano de Bergerac, avec le théâtre de l'Incrédule, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. ebmk.fr

Confédération nationale de danse Luxembourg, 1er gala des lauréat-e-s, les meilleurs passages du concours national de danse 2024, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 18h30. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Odyssey, Tanzstück und Choreografie von Bryan Arias, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),

19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Antigone, Tragödie von Armin Petras nach Sophokles, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Mangez-moi ! Cabaret gourmand, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Grausame Gestalten, von Paula Kläy, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Erben und Sterben im CaraWahn, von Klass Michel, mit der Schmit-z Family, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Ondugen, eng Satir vum Fabio Martone, inzenéiert vum Claude Mangen, mat Konstantin Rommelfangen a Georges Keiffer, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Sascha Thamm: Gesammelte Abrissbirnen, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Café tricot musée, avec Mamie et moi, Nationalmuseum um Fëschmaart, Luxembourg, 10h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

SAMSCHDEG, 7.12.
JUNIOR

Montages photographiques, atelier avec Néckel Scholtus, Centre national de l'audiovisuel, Dudelange, 10h (6-11 ans) + 14h (12-16 ans). Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

Tiere im Winter - samstags mit Mama/Papa in den Wald, (4-7 Jahre), ParkP&R Kockelscheuer, Kockelscheuer, 10h. Einschreibung erforderlich: info@ewb.lu

Der Zauberer von Oz, von L. Frank Baum (> 6 Jahren), Saarländisches

Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Dancing Dots, atelier, (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Käpten Knitterbart und seine Bande, von Cornelia Funke und Kerstin Meyer (> 5 Jahren), Tufa, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

Feed Your Mind! Gender Research Made in Luxembourg, with Cathy Collard and Aleksandra Lankamer, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Talking Pictures Christmas Special: „We're Gonna Have the Hap-Hap-Happiest Christmas!“ - Das Weihnachtsfest im Film, mit Yves Steichen, Centre national de l'audiovisuel, Dudelange, 10h. Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

MUSEK

Le chanteur de Mexico, répétition publique de l'opérette de Francis Lopez, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 10h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Stefan Donner, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Concert de la Saint-Nicolas, sous la direction de Jehanne Strepenne, avec les élèves des 3 niveaux d'orchestres préparatoires, conservatoire, Luxembourg, 12h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

The Wackids, rock, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 17h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

10 Sweaty Years of DGW - Live, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 18h. www.deguddewellen.lu

Nataša Grujović & Steve Moor, experimental, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Alcest, metal, support: Svalbard + Doodseskader, Den Atelier, Luxembourg, 19h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Die Fledermaus, Operette von Johann Strauss, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Trio Dora + Fabienne Elaine Hollwege: Sie ging ja nur vorbei, Werke von Dora Pejačević, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de Jiří Rožeň, œuvre de Khatchaturian, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Link In My Bio, de Jennifer Farmer, composition de Charlotte Marlow et Dirty Freud, avec United Instruments of Lucilin, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

THEATER

Kuroi Kūki : A Seed, chorégraphie de et avec Ayako Kato, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 17h15. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Dans le cadre de l'exposition « Black Air ».

Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street, Musicalthriller von Stephen Sondheim und Hugh Wheeler, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Mangez-moi ! Cabaret gourmand, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Erben und Sterben im CaraWahn, von Klass Michel, mit der Schmit-z Family, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Enfantillages, de Leonore Confino, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Repair Café, Festsall, Lenningen, 9h - 13h. www.repaircafe.lu

Textes sans frontières, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 11h, 12h, 14h30 + 15h30. Tél. 0033 3 72 74 06 58. ebmk.fr

Villa Noël : Réveries, atelier photo collage surréaliste avec Séverine Peiffer, Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Lange Nacht der Kunst, Ausstellungen, Führungen, Vorträge, Lesungen und Musik, Trier (D), 18h - 23h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. Alle Veranstaltungsorte unter www.tufa-trier.de

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

One Fine Evening, with Mia Kinsch, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

SONNDEG, 8.12.
JUNIOR

Chuuut(e), Choreografie von Giovanni Zazzera, mit der Z Art Dance Company (> 6 Jahren), Cube 521, Marnach, 10h30. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Der Zauberer von Oz, von L. Frank Baum (> 6 Jahren), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h + 16h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Dominique toute seule, de Marie Burki, avec la cie Au détour du cairn (> 7 ans), Ariston, Esch, 11h.

Winterwonderland: Enchanting Pebble, Workshop (> 6 Jahren), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

De verluerenen Hiert, mam Bimbo Theater, Poppespënnchen, Lasauvage, 15h30. www.ticket-regional.lu

Hänsel und Gretel, avec la cie Collectif ubique (> 6 ans), Neimënster, Luxembourg, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Pinocchio, nach Carlo Collodi, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Käpten Knitterbart und seine Bande, von Cornelia Funke und Kerstin Meyer (> 5 Jahren), Tufa, Trier (D), 11h + 16h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Louis-Michel Marion : Occam Ocean, musique expérimentale, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 10h30 + 11h45. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

Propulsion #2, jazz, with Claire Beson, Veda Bartinger and Lúcia Pires, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Moritz von Oswald, Elektro, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com



WAT ASS LASS 29.11. - 8.12. | EXPO

MUSÉEËN



© THOMAS HAWK, SAN FRANCISCO (2007)

KONTERBONT

**Villa Noël : Zine Workshop - Winter Edition**, avec Nadine Rocco, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Food filmfestival: Les saveurs du palais**, projection du film de Christian Vincent (F 2012. 135'. V.o. + s.-t.), Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 19h. Tél. 26 87 45 32. [www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

EXPO

NEI  
ARLON (B)

**Atelier 321 : Ébullitions**  
projet pluridisciplinaire, espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), du 30.11 au 22.12, ma. - ve. 10h - 12h + 13h30 - 18h, sa. 10h - 12h + 13h30 - 17h, di. 15h - 18h.  
Vernissage ce ve. 29.11 à 19h.

BEAUFORT

**Art Rocks the Ship**  
œuvres entre autres de Lydie Boursier, Isabelle Hallu et Marina Herber, Flying Dutchman (3, rue Kummel), du 30.11 au 1.12, ve. 17h - 03h.

DIFFERDANGE

**Caricatures : Money**  
œuvres entre autres de Vladimir Kazanovsky, Dalcio Machado et Fahad Alkhamisi, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), du 6.12 au 4.1.2025, lu. - sa. 10h - 18h.  
Vernissage le je. 5.12 à 18h30.

ESCH-SUR-ALZETTE

**Nicole Marnach : Be Yourself**  
peintures, café Streik (62, bd John F. Kennedy), du 28.11 au 23.12, lu. - ve. 16h - 23h.

HEINERSCHIED

**100 Joer Hengeschter Musik – 100 Biller**  
Fotoen, Centre Culturel (48, Hauptstrooss), vom 7.12. bis de 15.12.  
Vernissage Fr., de 6.12. um 19h30.

LUXEMBOURG

**Gust Graas : Poesia**  
peintures, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 5.12 au 26.1.2025, tous les jours 10h - 18h.  
Vernissage le me. 4.12 à 18h30.

**Jean-Pierre Beckius**  
peintures, Villa Vauban

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00), du 30.11 au 1.6.2025, lu., me. + je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

**Street Dreams Are Made of This**  
photographies de Marc Wilwert et récits de Ricardo J. Rodrigues, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 2.2.2025, tous les jours 10h - 18h.

**Who's Next? Homelessness, Architecture and Cities**  
réalisée par l'Architekturmuseum der Technischen Universität München, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 2.2.2025, tous les jours 10h - 18h.

NIEDERANVEN

**Andrée Schummer : Le verre dans tous ses états**  
créations en verre, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 4.12 au 22.12, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h  
Vernissage le ma. 3.12 à 18h30.

REMERSCHEN

**Daniela Heinki, Sabine Brosius, Julie Gonce et Roman Dörholt**  
exposition collective, peintures et sculptures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), du 4.12 au 22.12, me. - di. 14h - 18h.  
Vernissage le di. 8.12 à 14h.

TRIER (D)

**Menschenskinder: Geschlechterrollen im Spiegel der Kunst**  
neue Konzeption und neue Gestaltung eines Teils der Dauerausstellung, Museum am Dom (Platz der Menschenwürde 1. Tél. 0049 651 71 05-255), ab dem 30.11., Di. - So. 10h - 18h.  
Eröffnung an diesem Fr., dem 29.11. um 18h30.

**Was tun mit Zärtlichkeit?**  
Gruppenausstellung, Werke unter anderen von Sarah Decristoforo, Ángela Jiménez Durán, Kunsthalle (Aachener Straße 63), vom 8.12. bis zum 16.2.2025, Mi. - So. 11h - 17h.  
Eröffnung am Sa., dem 7.12. um 18h.

LESCHT CHANCE  
DUDELANGE

**Saadio**  
peintures, lycée Nic Bieber (28, rue du Parc), jusqu'au 30.11, ve. 17h - 21h + sa. 11h - 18h.

ESCH

**Esch-Uelzecht : les années 50 et 60**  
photographies de Théo Mey et Marcel Schroeder, Bridderhaus (1, rue Léon Metz), jusqu'au 1.12, di. 14h - 19h.

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Nationalmuseum um Fëschmaart**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

**Musée national de la Résistance et des droits humains**  
(place de la Résistance, Tél. 54 84 72), Esch, me. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 19h30.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)

L'exposition « Who's Next », réalisée par l'Architekturmuseum der Technischen Universität München (Pinakothek der Moderne), présente une panoplie d'approches de l'architecture pour fournir des réponses au phénomène du sans-abrisme. Jusqu'au 2 février 2025 à Neimënster.

Einschreibung erforderlich via [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Orchestres du Conservatoire à rayonnement régional Gabriel Pierné**, Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Così fan tutte**, de Wolfgang Amadeus Mozart, sous la direction de Fabio Biondi, mise en scène de Dmitri Tcherniakov, avec Agneta Eichenholz, Claudia Mahnke et Rainer Trost, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Brass Band Conservatoire Esch-sur-Alzette**, avec Peter Steiner (trombone), œuvres entre autres de Mollá, Ellerby et Smith, Artikuss, *Soleuvre*, 17h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Philharmonie grand-ducale et municipale d'Ettelbruck**, sous la direction de Tobias Rippinger, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Orchestre place de l'Europe**, sous la direction de Benjamin Schäfer, avec Arthur Stockel (clarinette), œuvres de Tchaïkovski, Debussy et Humperdinck, Trifolion, *Echternach*, 17h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Grigory Sokolov**, récital de piano, œuvres de Byrd, Chopin et Schumann, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Deichkind**, hip hop/rap, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Sofi Tukker**, pop, support: Marie Tonic, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Link In My Bio**, de Jennifer Farmer, composition de Charlotte Marlow et Dirty Freud, avec United Instruments of Lucilin, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

THEATER

**Kuroi Kūki : A Seed**, chorégraphie de et avec Ayako Kato, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Dans le cadre de l'exposition « Black Air ».

**La poupée de Monsieur K**, de Thomas Gunzig, avec la cie Lézaâr, maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h. Tél. 0032 63 24 58 50. [maison-culture-arlon.be](http://maison-culture-arlon.be)

**Der zerbrochne Krug**, von Heinrich von Kleist, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Von Fischen und Frauen**, von Noëlle Haeseling, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Enfantillages**, de Leonore Confino, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**E satiresche Réckbléck op 2024**, mam Roland Gelhausen, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)



EXPO | KINO

**Robi Gottlieb-Cahen : Inner Eye**  
peintures, galerie Schlassgoart  
(bd Grande-Duchesse Charlotte.  
Tél. 27 54 40 80), jusqu'au 30.11,  
ve. + sa. 14h - 18h.

LUXEMBOURG

**Projet EMOSEE : All of Me, All of You**  
photographies, Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
jusqu'au 1.12, ve. - di. 10h - 18h

MONDORF-LES-BAINS

**Chris Schuff : unknown Taipei**  
photographies, elsewhere gallery  
(60, av. François Clément),  
jusqu'au 29.11, sur rendez-vous.

SAARBRÜCKEN (D)

**Alexandra Knie: Ultra Deep**  
textile Installation, Saarländisches  
Künstlerhaus (Karlstr. 1), bis zum 5.12.,  
Fr. - So. + Di. 10h - 18h.

TRIER (D)

**Katharina Worring**  
Malerei, Galerie Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90.  
Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 1.12.,  
Sa. + So. 14h - 18h.

WINDHOF

**Robert Brandy : Open Landscape**  
peintures, Ceysson & Bénétière  
(13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95),  
jusqu'au au 7.12, me. - sa. 12h - 18h.



EXTRA  
1.12. - 3.12.

**Ciné-Breakfast: Moana 2**  
USA/CDN 2024, Animationsfilm von  
David G. Derrick Jr. und Jason Hand.  
100'. Für alle.

**Utopia 1.12. um 10h15.**  
Nachdem sie einen unerwarteten Anruf  
von ihren Vorfahren erhält, die ihr den Weg  
weisen, muss Moana auf die weiten Meere  
Ozeaniens und in gefährliche Gewässer  
reisen, um ein Abenteuer zu bestehen, wie  
sie es noch nie zuvor erlebt hat.

**Comédie française : La reine des  
neiges, l'histoire oubliée**  
diffusion de spectacle d'après  
Hans Christian Andersen, mise en scène  
de Johanna Boyé. Avec Claina Clavaron,  
Danièle Lebrun et Suliane Brahimi. 102'.  
V.o. À partir de 7 ans.

**Utopia, 1.12 à 14h.**  
Gerda et Kay sont des compagnons  
de jeu inséparables jusqu'à ce jour où,  
blessé par deux cristaux d'un miroir  
brisé, le jeune garçon change de caractè-  
re et devienne colérique. Il disparaît  
alors, enlevé par la mystérieuse Reine  
des neiges. Sans nouvelles de lui, Gerda  
décide de partir à travers le monde à la  
recherche de son frère de cœur.

**Frida - Viva la vida**  
**REPRISE** I 2019, Dokumentarfilm von  
Giovanni Trillo. 93'. O.-Ton + Ut. Für alle.  
**Utopia, 1.12. um 17h und 3.12. um 19h.**  
Die zwei Seiten von Frida Kahlo:  
Die revolutionäre, bahnbrechende  
Künstlerin des zeitgenössischen Femi-  
nismus und das menschliche Wesen,  
Opfer ihres gequälten Körpers und  
einer unglücklichen Beziehung.

**Movie & Kaffi: Monsieur Aznavour**  
F 2024 de Mehdi Idir et Grand Corps  
Malade. Avec Tahar Rahim, Bastien Bouillon  
et Marie-Julie Baup. 135'. V.o. Tout public.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg, 2.12  
à 14h.**  
Fils de réfugiés, petit, pauvre, à la voix  
voilée, on disait de lui qu'il n'avait  
rien pour réussir. À force de travail,  
de persévérance et d'une volonté hors  
norme, Charles Aznavour est devenu  
un monument de la chanson, et un  
symbole de la culture française.

**Movie & Kaffi: Führer und Verführer**  
D/SK 2024 von Joachim Lang.  
Mit Robert Stadlober, Fritz Karl und  
Franziska Weisz. 135'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Utopia um 14h**  
1938 erzielt Joseph Goebbels mit  
seiner Propaganda bisher unerreichte  
Zustimmung für Hitler und die National-  
sozialisten. Doch als Hitler den Krieg  
entfacht, gerät Goebbels in eine Zwick-  
mühle. Um seine Position zu sichern,  
radikalisiert er die Propaganda, unter  
anderem mit antisemitischen Filmen.  
Als der Krieg kippt, kämpft Goebbels  
verzweifelt um das Bild des Faschismus.

**Tosca**  
**REPRISE** USA 2024, Oper von Giacomo  
Puccini, unter der Leitung von Yannick  
Nézet-Séguin. Mit Lise Davidsen, Freddie  
De Tommaso und Quinn Kelsey. 208'.  
O.-Ton + Ut. Metropolitan Opera, New York.  
**Utopia, 2.12. um 13h45.**  
Vor dem Hintergrund von Napoleon  
Bonapartes Invasion in Italien im Jahr  
1800 und den Auseinandersetzungen  
zwischen Republikanern und Roya-  
listen entspinnt sich eine verhäng-  
nisvolle Dreiecksgeschichte um Sex,  
Religion und Theater.

VORPREMIERE  
1.12. - 3.12.

**Ciné-Breakfast: Megalopolis**  
USA 2024 von Francis Ford Coppola.  
Mit Adam Driver, Giancarlo Esposito und  
Nathalie Emmanuel. 138'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.  
**Utopia, 1.12. um 10h.**  
Ein Architekt hat den Traum, eine  
neue utopische Stadt zu erschaffen,  
trifft aber auf den Widerstand des  
rückständigen Bürgermeisters.

**Ciné-Breakfast: Young Hearts**  
NL/B 2024 von Anthony Schattelman.  
Mit Lou Goossens, Marius De Saeger und  
Geert Van Rampelberg. 97'.  
O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Utopia, 1.12. um 10h.**

Der 14-jährige Elias lernt seinen neuen  
Nachbarn Alexander kennen, einen  
selbstbewussten Jungen aus Brüssel. Die  
beiden freunden sich schnell an, doch als  
Alexander Elias erzählt, dass er auf Jungs  
steht, ist Elias überfordert. Während er  
selbst Gefühle entwickelt, die er nicht  
ganz versteht, verstrickt er sich aus Angst  
vor Zurückweisung in Lügen. Erst eine  
Geschichte seines Großvaters macht ihm  
Mut, für seine Gefühle zu kämpfen.

**Wicked**  
USA 2024 von Jon M. Chu.  
Mit Cynthia Erivo, Ariana Grande und  
Jonathan Bailey. 160'. Ab 6.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg**  
Elphaba ist eine Hexe mit grüner  
Hautfarbe und muss deshalb an ihrer  
Schule die ständigen Hänseleien  
ihrer Mitschüler\*innen ertragen. Ihre  
Klassenkameradin Glinda hält die  
Außenseiterin anfangs für reich und  
verwöhnt. Dennoch müssen sich die  
beiden als Zimmergenossinnen arran-  
gieren, um ihren Traum zu verwirkli-  
chen, eines Tages große Magierinnen  
im Land Oz zu werden.

WAT LEEFT UN?  
29.11. - 3.12.

**Führer und Verführer**  
D/SK 2024 von Joachim Lang.  
Mit Robert Stadlober, Fritz Karl und  
Franziska Weisz. 135'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg,  
Utopia.**  
Siehe unter Extra.

**Gloria!**  
I/CH 2024 von Margherita Vicario.  
Mit Galatea Bellugi, Carlotta Gamba und  
Veronica Lucchesi. 106'. O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Kinepolis Belval, Utopia**  
1800 in der Nähe von Venedig arbeitet  
Teresa in der Mädchenmusikschule Sant  
Ignazio und wird nur „die Stumme“  
genannt. Niemand ahnt ihr außerge-  
wöhnliches musikalisches Talent. Als der  
Kapellmeister eine neue Komposition für  
den Papst vorbereitet, entdeckt Teresa in  
einer Abstellkammer ein Pianoforte - ein  
völlig neues Instrument, das ihre Welt  
der Musik verändert.

**Heretic**  
USA 2024 von Scott Beck und Bryan  
Woods. Mit Hugh Grant, Chloe East und  
Sophie Thatcher. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal,  
Orion, Prabbeli, Scala, Starlight,  
Sura, Waasserhaus**  
Schwester Paxton und Schwester  
Barnes sind sofort von Mr. Reeds  
Charme verzaubert, als sie bei ihm  
ankommen. Doch da ahnen sie noch  
nichts von den finsternen Plänen, die  
der durchgeknallte Hobbyphilosoph  
mit ihnen hat. Denn Mr. Reeds  
Anwesen gleicht einem Labyrinth, in  
dem die beiden Schwestern fortan  
gefangen und den teuflischen Spielen  
des Hausherrn ausgeliefert sind.



© JAMES WATSON - LEMMING FILM BELGIE

Max, ein 25-jähriger aufstrebender Schriftsteller, der in London lebt, beginnt  
ein Doppelleben als Sexarbeiter, um für seinen Debütroman zu recherchieren.  
„Sebastian“: Neu im Utopia.

**La plus précieuse des marchandises**  
F/B 2024, film d'animation de  
Michel Hazanavicius. 81'. V.o. + s.-t.  
À partir de 12 ans.

**Utopia**  
Il était une fois, dans un grand bois,  
un pauvre bûcheron et une pauvre  
bûcheronne. Le froid, la faim, la  
misère et la guerre qui les entouraient  
rendaient leur vie bien difficile. Un  
jour, la bûcheronne recueillit un bébé.  
Un bébé jeté d'un des nombreux trains  
qui traversent sans cesse leur forêt.  
Protégée quoi qu'il en coûte, cette  
petite marchandise va bouleverser la  
vie de cette femme, de son mari, et de  
tous ceux qui vont croiser son destin,  
jusqu'à l'homme qui l'a jetée du train.

**Les boules de Noël**  
F 2024 d'Alexandra Leclère.  
Avec Valérie Bonneton, Kad Merad et  
Noémie Lvovsky. 91'. V.o. À partir de  
12 ans.  
**Kinepolis Kirchberg**  
Pour la famille de Nathalie et Antonin,  
le réveillon de Noël vire au cauchemar  
chaque année. Nathalie, convaincue  
qu'elle est victime d'une malédiction,  
prend une décision radicale : cette  
année, on ne le fêtera pas ! Mais  
Antonin et ses enfants ont décidé  
de reprendre les choses en main en  
invitant Nicole, la sœur de Nathalie  
qu'elle a perdue de vue. Vont-ils enfin  
échapper au désastre cette année ?

**Moana 2**  
USA/CDN 2024, Animationsfilm von  
David G. Derrick Jr. und Jason Hand.  
100'. Für alle.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal,  
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,  
Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**  
Siehe unter Extra.

**Sebastian**  
UK/FIN/B 2024 von Mikko Makela.  
Mit Ruairidh Mollica, Hiftu Quasem und  
Jonathan Hyde. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Utopia**  
Max verdient seinen Lebensunterhalt  
bei einer Literaturzeitschrift und will  
einen Roman schreiben. Frustriert von  
seinen Ambitionen arbeitet er unter  
dem Pseudonym Sebastian als Sex-  
arbeiter und nutzt seine Erfahrungen  
für seine Geschichten. Während Max

mit widersprüchlichen Gefühlen von  
Ekstase und Scham konfrontiert wird,  
muss er sich fragen, ob Sebastian nur  
sein Werkzeug als Schriftsteller ist,  
um Authentizität zu erlangen - oder  
ob mehr auf dem Spiel steht.

CINÉMATHEQUE  
29.11. - 8.12.

**Clueless**  
USA 1995 von Amy Heckerling.  
Mit Alicia Silverstone, Stacey Dash und  
Brittany Murphy. 97'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.  
**Fr, 29.11., 18h.**  
Die Freundinnen Cher und Dionne sind  
wahre Highschool-Queens in  
Beverly Hills: modebewusst, beliebt,  
bewundert und immer auf dem neus-  
ten Stand der Dinge. Um ihre Populari-  
tät für gute Zwecke zu nutzen, nehmen  
die beiden sich des Mauerblümchens  
Tai an. Die schüchterne Schülerin soll  
zuerst ein komplettes Makeover erhal-  
ten und dann mit dem beliebten Elton  
verknüpft werden. Die beiden wissen  
jedoch nicht, worauf sie sich einlassen,  
denn schon bald übernimmt Tai die  
Rolle der neuen Schuldiva.

**The Trip**  
USA 1967 von Roger Corman.  
Mit Peter Fonda, Bruce Dern und  
Dennis Hopper. 78'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Fr, 29.11., 20h30.**  
Pauls Frau hat ihn verlassen und er  
wendet sich hilfessuchend an seinen  
Freund John, einen sogenannten  
Guru und LSD-Anhänger.

**Where is Anne Frank**  
B/L/F/NL/IL 2021, Animationsfilm von  
Ari Folman. 99'. Ab 6.  
**Sa, 30.11., 16h.**  
Der Film erzählt die Reise von Kitty, die  
imaginäre Freundin, an die Anne Frank  
ihr Tagebuch richtete. Kitty wacht in  
einer nahen Zukunft in Annes Haus  
in Amsterdam auf und unternimmt  
eine Reise, um Anne wiederzufinden,  
von der sie glaubt, sie sei im heutigen  
Europa noch am Leben. Kitty erlebt  
die letzten Monate der Familie Frank  
während des Holocaust und die Nach-  
kriegszeit in Europa.

**Flores de otro mundo**  
(Flowers from Another World) E 1999  
von Iciar Bollain. Mit José Sancho,

KINO

*Luis Tosar und Lissete Mejía. 108'. O.-Ton + eng. & dt. Ut.*  
**Sa, 30.11., 18h.**  
Patricia, Milady und Marirrosi, drei Frauen aus der Karibik, wandern aus, um sich in einem kleinen spanischen Dorf niederzulassen. Sie treffen sich auf einer Party und tauschen ihre Erfahrungen aus, die sie als Bewohnerinnen einer ehemaligen spanischen Kolonie in Spanien gemacht haben.

**Eraserhead**  
*USA 1978 von David Lynch.*  
*Mit Jack Nance und Charlotte Stewart. 89'. O.-Ton + fr. Ut. Davor: Vorführung des Animationsfilms „Asparagus“ von Suzan Pitt (USA 1979, 18').*  
**Sa, 30.11., 20h30.**  
Henry Spencer, glückloser Fabrikarbeiter in einer trostlosen Industrielandschaft, sieht sich mit den Schrecken der Vaterschaft konfrontiert. Nach einer viel zu kurzen Schwangerschaft bringt seine Ex-Freundin Mary ein grässlich entstelltes Kind zur Welt, das die Mutter mit seinen Schreien derart überfordert, dass sie beschließt, Henry mit dem Neugeborenen alleine zurückzulassen. Henrys Trip in Richtung Wahnsinn und Paranoia nimmt seinen Lauf.

**Home Alone**  
*USA 1990 de Chris Columbus.*  
*Avec Joe Pesci, John Heard et Daniel Stern. 102'. V.fr.*  
**So, 1.12., 15h.**  
La famille McCallister prend l'avion pour Paris pour y passer les fêtes. À bord, Kate McCallister s'aperçoit qu'elle et toute la famille ont laissé chez eux leur benjamin, Kevin, âgé de 9 ans. D'abord désespéré, Kevin reprend vite les choses en main et s'organise pour vivre le mieux possible. Jusqu'à ce que deux cambrioleurs décident de s'en prendre à sa maison. Kevin est prêt à tout pour défendre son territoire.

**Pelle Erobreren**  
*(Pelle le Conquérant) DK/S 1987 de Bille August. Avec Max von Sydow, Pelle Hovén, Erik Paaske. 150'. V.o. + s.-t. fr.*

**So, 1.12., 17h.**  
À la fin du siècle dernier, un veuf et son fils quittent la Suède où la misère était générale, pour le Danemark, jouissant d'une réputation de paradis pour l'ensemble des pays de l'Europe.

**Philadelphia**  
*USA 1993 von Jonathan Demme.*  
*Mit Tom Hanks, Denzel Washington und Joanne Woodward. 124'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**So, 1.12., 20h.**  
Der an Aids erkrankte Anwalt Andrew Beckett wird aus diesem Grund von seiner Kanzlei entlassen und beschließt, sie mit Hilfe eines anfangs zögerlichen Kollegen wegen Diskriminierung zu verklagen. Gemeinsam kämpfen sie für Gerechtigkeit und gegen Vorurteile.

**L'éclipse**  
*I/F 1932 de Michelangelo Antonioni.*  
*Avec Alain Delon, Monica Vitti et Francisco Rabal. 126'. V.o. + s.-t. fr.*  
**Mo, 2.12., 18h.**  
Pour éviter les ennuis d'argent et avoir une vie plus large, Vittoria a vécu pendant trois ans avec Ricardo, jeune attaché d'ambassade. Mais cette vie sans amour lasse la jeune femme et elle rompt avec lui. Elle rencontre alors à la Bourse un jeune agent de change avec qui elle essaie de réapprendre à aimer.

**Red Rocket**  
*USA 2021 von Sean Baker.*  
*Mit Simon Rex, Suzanna Son und Bree Elrod. 130'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Mo, 2.12., 20h15.**  
Der abgehalfterte Pornostar Mikey Saber kehrt nach 17 Jahren zurück in seine Heimatstadt in Texas. Nur widerwillig findet er Aufnahme bei seiner Noch-Ehefrau Lexi und ihrer Mutter. Um zum Unterhalt beizutragen, dealt er mit Marihuana. Als Mikey und Lexi eines Tages in einen Donut-Laden gehen, ist es um ihn geschehen: Er verfällt der 17-jährigen Kassiererin Raylee, mit der er eine heiße Affäre beginnt und die er als Pornostar aufbauen will, um so wieder zurück ins Geschäft in L.A. zu kommen.

**The Last of the Mohicans**  
*USA 1992 de Michael Mann.*  
*Avec Daniel Day-Lewis, Madeleine Stowe et Russell Means. 113'. V.o. + s.-t. fr. Avant la projection : conférence « Frontiers old and new » avec Yves Steichen.*  
**Di, 3.12., 18h30.**  
En 1757 dans l'État de New York, alors que la guerre fait rage entre Français et Anglais pour l'appropriation des territoires indiens, un jeune officier anglais est chargé de conduire deux sœurs jusqu'à leur père. Ils sont sauvés d'une embuscade par un frontalière d'origine européenne, élevé par le Mohican Chingachgook.

**Never Fear**  
*USA 1950 von Ida Lupino.*  
*Mit Sally Forest, Keefe Braselle und Hugh O'Brian. 80'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Mi, 4.12., 18h.**  
Gerade als Carol und ihr Verlobter Guy vor dem Karrieredurchbruch als Tanzpaar stehen, erkrankt Carol an spinaler Kinderlähmung. Mühsam muss sie sich ihren Lebensmut und ihre physische Gesundheit zurückerobern - doch professionell tanzen wird sie nicht mehr können.

**Bara no soretsu**  
*(Les funérailles des roses) J 1969 de Toshio Matsumoto. Avec Pita, Osama Ogasawara, Yoshio Tsuchiya et Emiko Azuma. 103'. V.o. + s.-t. fr.*  
**Mi, 4.12., 19h30.**  
Dans le Tokyo des années 1960, Gonda possède un bar où se croisent les scènes gays, de travestis et trans. Gonda est en couple avec la tenancière du bar, Leda. Alors que le jeune Eddie entame une liaison passionnée avec Gonda, il suscite la jalousie de Leda, qui ignore une autre sorte d'histoire entre eux.

**Tangerine**  
*USA 2015 von Sean Baker.*  
*Mit Kitana Kiki Rodriguez, Mya Taylor und Karren Karagulian. 88'. O.-Ton.*  
**Do, 5.12., 18h.**  
Heiligabend in Los Angeles. Nachdem das Working Girl Sin-Dee erfahren hat, dass ihr zuhälterischer Freund sie während ihrer 28-tägigen Haftstrafe betrogen haben soll, macht sie sich mit ihrer besten Freundin auf, um dem skandalösen Gerücht auf den Grund zu gehen.

**The Hitch-Hiker**  
*USA 1953 von Ida Lupino.*  
*Mit Edmond O'Brien, Frank Lovejoy und William Talman. 73'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Do, 5.12., 20h.**  
Im Süden Kaliforniens treibt ein Serienmörder sein Unwesen. Als Anhalter lässt er sich von Autofahrern mitnehmen, raubt diese aus und bringt sie um. Auch zwei befreundete Männer lassen ihn einsteigen und werden von ihm als Geiseln genommen.

**O Brother, Where Art Thou?**  
*USA 2000 von Joel Coen. Mit George Clooney, John Turturro und Holly Hunter. 107'. O.-Ton + fr. Ut.*

**Fr, 6.12., 18h.**  
Im tiefsten Süden der USA in den 1930er-Jahren begibt sich der Sträfling Everett „Ulysses“ McGill mit seinen Leidensgenossen Pete und Delmer auf einen Roadtrip der besonderen Art. Ulysses überredet seine Mitgefangenen zur Flucht und verspricht ihnen einen Anteil an einem geheimnisvollen Goldschatz. Les frères Coen procèdent avec subtilité et leurs images atteignent la magie. Ce à quoi s'ajoute une musique country absolument géniale. (Germain Kerschen)

**Rare Exports: A Christmas Tale**  
*FIN/N/F/S 2010 von Jalmari Helander.*  
*Mit Jorma Tommila, Peeter Jakobi und Onni Tommila. 84'. O.-Ton + eng. Ut.*  
**Fr, 6.12., 20h30.**  
Am Weihnachtsabend wird in Finnland der Weihnachtsmann bei einer archäologischen Ausgrabung entdeckt. Bald darauf beginnen Kinder zu verschwinden, was einen Jungen und seinen Vater dazu veranlasst, den Weihnachtsmann zu fangen. Sie hoffen, ihn an das Unternehmen verkaufen zu können, das die Ausgrabung gesponsert hat. Und dann sind da noch die Elfen des Weihnachtsmanns, die entschlossen sind, ihren Anführer zu befreien.

**Batman**  
*USA 1989 von Tim Burton.*  
*Mit Jack Palance, Michael Keaton und Kim Basinger. 126'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 7.12., 16h.**  
Der Gauner Jack Napier hat genug davon, in Gotham Citys Unterwelt nur der Handlanger des Gangsterbosses Carl Grissom zu sein. Nachdem er sich bereits Alicia, die Partnerin Grissoms ins Bett geholt hat, will er auch seinen Boss selbst abservieren. Dabei gerät er in eine Falle und fällt in einen Säuretank. Das von nun an für immer verunstaltete Gesicht animiert Napier dazu, sich den neuen Namen Joker zu geben.

**Cronaca di un amore**  
*I 1950 von Michelangelo Antonioni.*  
*Mit Massimo Girotti, Lucia Bosè und Gino Rossi. 98'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 7.12., 18h30.**  
Ein reicher Industrieller beauftragt einen Privatdetektiv, die Vergangenheit seiner Frau Paola zu erforschen. In Ferrara findet er heraus, dass sie den Autohändler Guido geliebt hat, dessen Verlobte vor sieben Jahren Selbstmord begangen hat.

**The Shining**  
*USA 1980 von Stanley Kubrick.*  
*Mit Jack Nicholson, Shelley Duvall und Danny Lloyd. 146'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 7.12., 20h30.**  
Der erfolglose Schriftsteller Jack Torrance übernimmt die Stelle des Hausverwalters in einem mit einem Mythos behafteten Berghotel in Colorado. Der Familienvater sieht darin die perfekte Gelegenheit, in Ruhe seinen Roman zu beenden. Auch seine Frau Wendy freut

sich. Nur der sechsjährige Sohn Danny hat so seine Bedenken. Es dauert nicht lange bis die dunklen Vorahnungen und blutigen Visionen, die dem Jungen schon kurz nach dem Einzug das erste Mal begegnen, zur Realität werden.

**Le Noël de petit lièvre brun**  
*F/CDN/AUS/CH 2010-2019, programme de courts-métrages d'animation. 43'. V.fr. (> 4 ans).*  
**So, 8.12., 15h + 16h15.**  
À l'approche de Noël, tout le monde se presse pour réunir de quoi manger malgré le froid. La malice et l'imagination seront au rendez-vous chez les animaux de la forêt pour célébrer l'hiver comme il se doit ! Quatre contes de Noël pour apprendre à partager en toute amitié.


**La Môme**  
*F 2007 de Olivier Dahan.*  
*Avec Marion Cotillard, Sylvie Testud et Pascal Greggory. 140'. V.o. + s.-t. ang.*  
**So, 8.12., 17h30.**  
De son enfance à la gloire, de ses victoires à ses blessures, de Belleville à New York, l'exceptionnel parcours d'Edith Piaf. À travers un destin plus incroyable qu'un roman, le film découvre l'âme d'une artiste et le cœur d'une femme. Intime, intense, fragile et indestructible, dévouée à son art jusqu'au sacrifice, voici la plus immortelle des chanteuses. Pour ne pas s'y perdre, il vaut mieux relire la biographie d'Edith Piaf avant de voir ce film. Il va et vient sans chronologie dans le curriculum vitae de cette femme qui est devenue un mythe et montre une vie en alternance entre misère et passion. La performance de Marion Cotillard est à souligner. (Lea Graf)

**The Holiday**  
*USA 2006 von Nancy Meyers.*  
*Mit Cameron Diaz, Kate Winslet und Jude Law. 136'. O.-Ton + dt. & fr. Ut.*  
**So, 8.12., 20h.**  
Amanda ist von der Liebe enttäuscht und will nichts wie weg aus Los Angeles. Genauso geht es Iris in England. Über das Internet vereinbaren die beiden Frauen einen Häusertausch. In England trifft Amanda schon bald auf Iris' attraktiven Bruder, und Iris lernt einen Arbeitskollegen von Amanda kennen. Die Romanzen nehmen ihren Lauf - allerdings nicht ohne Hindernisse.

xxx = excellent  
xx = bon  
x = moyen  
x = mauvais

Toutes les critiques du w maxx à propos des films à l'affiche : [w maxx.lu/amkino](http://w maxx.lu/amkino)  
Alle aktuellen Filmkritiken der w maxx unter: [w maxx.lu/amkino](http://w maxx.lu/amkino)

Informationen zur Rückseite der w maxx im Inhalt auf Seite 2.



**FILMTIPP**

**How to make millions before grandma dies**

(mes) – Lorsque la grand-mère de M est atteinte d'un cancer intestinal, le jeune homme décide de s'occuper d'elle. Or, son geste n'a rien de désintéressé et il n'est pas le seul dans ce cas : les membres de sa famille se joignent à la course à l'héritage afin de figurer en première ligne du testament. L'histoire du réalisateur Pat Boonnitipat est certes simple, mais le drame comique gagne vite en profondeur de par l'honnêteté de son écriture et des petites scènes aussi touchantes que réalistes. Parsemé par un humour rafraîchissant, le tableau que Boonnitipat dessine est tendre, observant sans juger l'évolution des traditions et des relations familiales.

T 2024 de Pat Boonnitipat. Avec Putthipong Assaratanakul, Usha Seamkhum et Tontawan Tantivejakul. 125'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.  
Utopia



# DIREK

*„Aufgrund meiner Behinderung habe ich Schwierigkeiten, mich verbal verständlich auszudrücken. Dadurch vertiefen viele Menschen den Kontakt mit mir nicht weiter, da die Kommunikation für sie herausfordernd ist. Ich wünsche mir mehr Empathie, Verständnis und Geduld von meinem Gegenüber, da ich auch viel zu sagen habe.“*

